



Katholische Kirche Kärnten

informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad
katholische aktion/katoliška akcija

1/2013
GZ 02Z032445 M



Fotos: © karlheinzfessler.com/Colours of Carinthia

**Wir sind alle fremd –
Migration und
Integration**

**Vsi smo tujci –
migracija in integracija**

Umgang mit Fremden
und Fremdem

Seite 5-6

Projekt HIPPY

Seite 12

Kontaktwoche
Dekanat Tainach/Tinje

Seite 23

Foto: Pressestelle



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren!

In den Zeitungsartikeln zur Sternsingeraktion ist mir heuer aufgefallen, dass vermehrt Kinder mit dunkler Hautfarbe in die Rolle des Königs Caspar schlüpfen. Sie sind zusammen mit Tausenden von jungen Menschen aus anderen Kulturen und Kontinenten augenscheinlich ein integrativer Teil unserer Gesellschaft und auch unserer Kirche geworden. Kinder haben offenbar auch die wenigsten Schwierigkeiten, diese Entwicklung als etwas Selbstverständliches zur Kenntnis zu nehmen.

Manche Erwachsene können sich schwerer daran gewöhnen. Da überwiegen im Umgang mit Menschen nichtösterreichischer Herkunft und nichtchristlicher Religionen weiterhin Ängste und Vorurteile, die von manchen Gruppierungen immer noch absichtlich geschürt und politisch instrumentalisiert werden. Leider führt dies dazu, etwa Asylwerber oder schwarze MitbürgerInnen von vornherein mit Misstrauen zu begegnen oder sie gar in rassistischer Weise anzugreifen.

Für christliche Gemeinschaften stellen solche Einstellungen und Verhaltensweisen eine große Herausforderung dar. Es gibt eine Menge von biblischen und lehramtlichen Aussagen, die uns die Aufnahme des Anderen in seiner legitimen Verschiedenheit nahe legen. In der Kirche sollen alle „ihr Vaterland“ finden, wo sie auf Schwestern und Brüder treffen. Das ist die unumgängliche Voraussetzung jedweder Evangelisierung. Ich könnte selbst von vielen Erlebnissen aus Asien, Lateinamerika und Afrika berichten, die mir erst die spirituelle Kraft unseres christlichen Glaubens und die ihm innewohnende vertrauensvolle Gastfreundschaft unserer

kirchlichen Gemeinschaften erschlossen haben. Die Basis dafür bilden die offene Begegnung und der Dialog.

Damit Begegnungen zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen gelingen, sollten wir sie möglichst so gestalten, dass wir nicht „über andere sprechen“, sondern anderen mit einer liebevollen Neugierde begegnen und ihnen Gelegenheit geben, über sich selbst zu sprechen. Am einfachsten ist das wohl in der Nachbarschaft, wo man das ganz normale Leben teilen und es vor allem miteinander feiern kann. Auch über den Glauben der Anderen erfährt man am meisten, wenn man sie aus ihrem Leben erzählen lässt. Und die eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen anderen mitteilt.

Vielleicht können wir gerade auch an diesem Lebensfeld ablesen, wie ernst wir es mit dem „Jahr des Glaubens“ wirklich meinen!

Msgr. Dr. Josef Marketz
Direktor

Impressum:

diözese gurb:
„informationen“

Alleininhaber:

Diözese Gurb

Herausgeber und Redaktion:

Bischöfliches Seelsorgeamt und
Katholische Aktion

Hersteller:

Druck- u. Kopiezentrum des
Bischöflichen Seelsorgeamtes

Alle: 9020 Klagenfurt,
Tarviser Straße 30

Blattlinie:

Informationsorgan
des Bischöflichen Seelsorgeamtes
und der Katholischen Aktion für
die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Katholischen Aktion und
pastorale und pfarrliche
Mitarbeiter/innen

VORWORT

Msgr. Dr. Josef Marketz 2

Mag. Anton Rosenzopf-Jank

Aktuelle Buchangebote, Zum Titelbild 3

THEMA

Migration und Integration 4-13

TERMINE

Termine 14-15

AKTUELL

Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes 16

Unser Herz atmet mit dem Ohr 17

KA-Aktuell 18-19

Lange Nacht der Kirchen 2013

Wochen für das Leben 2013 20

Gemeinsam unterwegs im Jahr des Glaubens

Verhüllungsaktion Jahr des Glaubens 2013 21

Neues Gotteslob

Neue Mitarbeiterin Kirchenmusik 22

Kontaktwoche Tainach/Tinje

Festgottesdienst der Apostolischen Gruppen 23

Firmetermine 2013 24



A nismo vsi tujci na tem svetu? Izkušnjo biti tujec - tudi v lastni deželi in domovini, so mnogi doživeli. Tudi izraelsko ljudstvo pozna tovrstno izkušnjo. V 1. Kroniški knjigi David moli k Bogu: »Mi smo le tujci in gostači pred tabo kakor vsi naši očetje.« Gostje smo na tej zemlji, vemo za končnost bivanja na tem svetu. Mnogi tudi v svojem vsakdanjem življenju poznajo izkušnjo biti tujec.

Če v določenih situacijah drugače mislim, čutim, ravnam in verujem, kakor večina, se počutim tuje. Če ljudje, ki me obdajajo ne kažejo razumevanja, ne spoštovanja

za moje delovanje in mojo prisotnost, se počutim tuje. Samota me obdaja, ne čutim pripadnosti, ne morem tako zaživeti, kot bi si to želel. Kdo mi lahko v taki situaciji pomaga?

Molivec v psalmu 39 moli: »Gospod, usliši moje molitev, poslušaj moje vpitje, ne bodi gluha za moje solze, saj sem le gost pri tebi, priseljenec kakor vsi moji očetje.«

Če zavestno zaznam osebno izkušnjo biti tujec, če svojo stisko v molitvi predam Bogu, bom našel novo upanje in postal sočuten do tistih, ki se med nami čutijo tuje.

Sind wir nicht alle Fremde in dieser Welt? Die Erfahrung des Fremdseins - auch im eigenen Land und mitten in der Heimat, ist eine uralte. Auch das Volk Israel kennt das Gefühl des Fremdseins. Es versteht sich als Gast auf dieser Erde. Im 1. Buch der Chronik heißt es: „Wir sind nur Gäste bei dir, Fremdlinge, wie alle unsere Väter.“ Dieses Wort weist uns hin auf unsere Endlichkeit in dieser irdischen Welt. Es zeigt uns aber auch auf, dass es bei vielen Menschen Erfahrungen des Fremdseins

gibt – auch heute.

Wenn ich in einer bestimmten Situation anders denke, anders fühle, anders handle, anders glaube als die anderen, wenn vom Umfeld für mich, für mein Dasein und Verhalten kein Verständnis, keine Achtung gezeigt wird, fühle ich mich fremd. Einsamkeit macht sich in mir breit, ich fühle mich nicht zugehörig und kann mein Potential nicht entfalten. Wer kann mir in einer solchen Situation helfen?

Der Betende im Psalm 39 erkennt, dass Gott der rettende Anker für den mit dem Gefühl des Fremdseins geplagten Menschen ist: „Hör mein Gebet, Herr, vernimm mein Schreien, /schweig nicht zu meinen Tränen! Denn ich bin nur ein Gast bei dir, / ein Fremdling wie all meine Väter.“

Wenn ich das Gefühl des Fremdseins bei mir selber bewusst wahrnehme, meine Not in Gottes Hände lege, werde ich Hoffnung schöpfen und ein Mitgefühl für die Fremden im eigenen Umfeld entwickeln.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank
Vodja Dpu / Leiter der slow.
Abteilung des Seelsorgeamtes

Aktuelle Buchangebote

- Christoph Kardinal Schönborn
Die Lebensschule Jesu
Anstöße zur Jüngerschaft
(Die beliebten Katechesen des Wiener Erzbischofs)
Verlag: Herder 176 Seiten
Preis: € 17,50
- KREUZWEG-TEXTE von Franz Ferstl:
Herr, rette mich
(Texte des Apostels Petrus)
Auf dem Weg mit dem Völkerapostel Paulus
jeweils 12 Seiten
Preis: € 1,50 (jedes Heft)

Info und Bestellung: Behelfsdienst, Tel.: 0463/5877 2135

behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at

Webshop: www.kath-kirche-kaernten.at/behelfsdienst-shop

Zum Titelbild

Das Titelbild besteht aus Beiträgen des fotografisch-literarischen Projekts „Colours of Carinthia“ von Karlheinz Fessl und Christian Brandstätter.

Fünfzig Porträts von fünfzig Menschen aus fünfzig Ländern werden fernab von Tagespolitik, reißerischen Pressemeldungen oder pauschalen Aussagen über „die Ausländer“ als Persönlichkeiten mit ihren selbst erzählten Geschichten und Gedanken gezeigt. Bisher war die Ausstellung in Klagenfurt, Villach, Ljubljana und Brüssel zu sehen. Die nächsten Termine sind in Graz und Wien geplant. Diese Projekt erhielt den Bürgerpreis des Europäischen Parlaments und den „Creos“ in Gold. Das zugehörige Buch ist im Wieser-Verlag erschienen und kann auch online über die Web-Site www.colorsof.at bestellt werden.

Info: Colours, Kumpfgasse 10A, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0664/4244240, info@coloursof.at

Was einen Römer mit allen Indern verbindet ...

Kirche als „globales“ Volk Gottes



Foto: marykbaird / morguefile.com

In einer seiner berühmten Predigten ruft Johannes Chrysostomus (344 - 407) seinen Zuhörern in Antiochia zu: „Die Gläubigen in Rom betrachten diejenigen in Indien als Glieder ihres eigenen Leibes.“ Bewusst spricht der Kirchenvater nicht von den Christen in Antiochia sondern bezieht sich auf die Autorität Roms. Im Blick hat er jedoch alle Gläubigen: Christsein heißt zu wissen, dass ich mit jedem Christ bzw. jeder Christin verbunden bin. Mit diesem Bild veranschaulicht er die Forderung Jesu: *„Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“* (Joh 17,21). Die Einheit aller Christen ist hier mehr als ein Auftrag an eine schlagkräftige Organisation, die sich nicht durch Spaltungen und interne Spannungen schwächen soll. Sie ist vielmehr der zentrale Ausweis für die Sendung des Sohnes durch den Vater und damit so etwas wie ein Siegel dafür, dass man dem Evangelium Jesu trauen kann.

Das eine Volk Gottes

Dieses Ringen um Einheit hat auch einen Niederschlag in der Kirchenkonstitution des 2. Vatikanischen Konzils gefunden.

So wird im 2. Kapitel das biblische Bild vom „Volk Gottes“ ins Zentrum gerückt (LG 9-17). Diese Akzentsetzung erfolgt noch vor der hierarchischen Entfaltung der Kirche und unmittelbar im Anschluss an die Umschreibung des Wesens der Kirche als Sakrament. Gott ist für jeden Menschen da, der ihn fürchtet und der gerecht handelt. Er wollte aber die Menschen zu einem Volk sammeln, das ihn verehrt (LG 9). Dieses eine Volk ist die Kirche. Alle Getauften sind Teil dieser Gemeinschaft. So hebt Joseph Ratzinger im 3. Band von *Jesus von Nazareth* hervor: „Im Reich Christi gibt es keinen Unterschied der Rassen und der Herkunft. Die Menschheit ist in ihm und durch ihn vereint, ohne den Reichtum der Verschiedenheit zu verlieren.“

Das Volk Gottes als Keimzelle der Einheit

Dieses eine Volk Gottes umfasst aber nicht die ganze Welt, sondern ist wie eine kleine Herde über die Erde verstreut (LG 9) und zudem durch Spaltungen beeinträchtigt. Auch diese Realität wird in der Kirchenkonstitution benannt. Die Konzilsväter rücken jedoch von der For-

derung Jesu zur Einheit nicht ab. Im Gegenteil soll die Kirche die Einheit immer deutlicher leben und dadurch zu einer Keimzelle der Einheit und der Hoffnung für die ganze Welt werden (LG 9).

Die Verbundenheit aller Menschen

Wie soll sich nun aber die Kirche als Volk Gottes zu den anderen Religionen verhalten? Eine Antwort auf diese Frage bietet das Konzil in der „Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“. Dabei verweisen die Konzilsväter auf Gott als den Schöpfer aller Menschen und fordern eine christliche Menschlichkeit, die sich von folgendem Grundsatz leiten lässt: Jeder Mensch ist als Ebenbild Gottes geschaffen und niemand kann Gott anbeten, wenn er diese Haltung einem anderen Menschen verweigert (NA 5). Christinnen und Christen sind demnach mit *allen* Menschen verbunden: Römer mit Indern, aber auch – wie ich meine – Kärntner mit Tschetschenen, Afghanen, Kenianern und Argentinern.

*Dr. Michael Kapeller
Leiter Institut kirchliche Ämter u. Dienste*

Umgang mit Fremden und Fremdem

Eine buddhistische und eine muslimische Gebetsschnur sowie ein Rosenkranz bilden die Mitte. Rundherum viele Menschen unterschiedlicher Herkunft - Symbole und Gegenstände werden zur Quelle der eigenen Identität. MigrantInnen, AsylwerberInnen und in Kärnten Beheimatete, die gemeinsam ein Gebet sprechen, dass von christlichen, jüdischen und muslimischen Geistlichen zurzeit des Golfkrieges 1991 vielerorts verwendet wurde. So geschehen beim Abschluss der Veranstaltung in der Klagenfurter Stadtpfarre Welzenegg anlässlich des **Welttages für MigrantInnen und Flüchtlinge** am 13. Jänner 2013.

Staunen, Anerkennung und Interesse spiegeln sich in den Augen vieler wider, die zum ersten Mal ein interreligiöses Gebet miterleben. Die Umsetzung eines solchen scheint einfach, doch ist der Weg bis zu einer friedvollen Gemeinschaft oftmals ein sehr langer und mühevoller.

„Es ist leichter, über die Mauer und das Meer nach Österreich zu kommen, als die Mauer in den Köpfen zu überwinden,“ sagte Dr. Esperance-Francois Bulayumi, der aus Kinshasa (Kongo) stammt und seit vielen Jahren in Österreich lebt, bei der Pastoraltagung zu dem Thema „Integration und Migration“ in Salzburg, die von 10. – 12. Jänner 2013 stattfand.

Ein anderer Migrant, der ebenso seit langer Zeit in Österreich beheimatet ist und

die deutsche Sprache sehr gut beherrscht, meint ratlos: „Ich spreche wie ihr, ich denke wie ihr, aber ihr akzeptiert mich noch immer nicht.“

„Migration“ (lat.: (Aus)wanderung, Umzug) ist in aller Munde und scheint für manche ein neu entstandenes Phänomen zu sein, das in der Jetztzeit zur großen Bedrohung wird. Doch das Motiv des Weges ist seit Anbeginn ein zentrales Element. Denken wir an den Weg Abrahams (Gen 12,1: „Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.“) oder an Jakob, dem heimatlosen Aramäer, der als Fremder in Ägypten lebte (Dtn 26, 5). Auch das Zweite Vatikanische Ökumenische Konzil hat in der Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ daran erinnert, dass „die Kirche den Weg mit der ganzen Menschheit gemeinsam“ geht (Nr. 40).

Ebenso häufig wird von „Integration“ gesprochen und teilweise wird der Begriff falsch verwendet. Einheimische erwarten sich, dass sich alle Menschen, die in unsere Breitengrade kommen, anpassen und sagen dazu „Integration“, meinen aber tatsächlich die Assimilation. „Integration“ ist ein wechselseitiger Prozess, bei dem alle Beteiligten Schritte aufeinander zugehen. Dies ist meist mit Anstrengungen für beide Seiten verbunden. Doch ist es notwendig,

Reibungspunkte und Konflikte anzusprechen und auszutragen, um dem friedlichen Zusammenleben näher zu kommen. Ebenso wichtig ist es, dass jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit bleiben darf, wie er ist. Solange Menschen die Straßenseite wechseln, wenn ihnen ein Schwarzafrikaner entgegenkommt, Personen mit dunklerer Hautfarbe verbalen Attacken ausgesetzt sind und mit Fremdenfeindlichkeit Politik gemacht wird, ist noch viel an Aufklärungsarbeit zu leisten.

Das Fremdsein gilt als eine Urfahrung: Gott ist fremd, auch Jesus ist und bleibt ein Fremder (vgl. Joh. 1 – „...er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf...“). Kommt „das Fremde“ auf mich zu, können Ängste davor entstehen. Auch diese Ängste und Aggressionen sind urmenschliche Phänomene, die nur durch die Bewusstmachung überwunden werden können. Menschen sehen oft nicht, dass Angst das Gegenteil von Freiheit ist.

Dennoch ist es bemerkenswert, dass in einem so sicheren und sozialen Land wie Österreich so viele Menschen Angst vor Fremden haben. „Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst“ ist ein Grundsatz, der in der Bibel verankert ist. Wie kann es daher sein, dass ChristInnen nach dem Sonntagsgottesdienst Unterschriften gegen die Errichtung eines Asylwerberheimes sammeln? Wieso denken wir, dass



Foto: Katholische Aktion

Aktivitäten der für Menschen mit

Fremde doch am besten wieder dorthin zurück gehen sollen, woher sie gekommen sind? Denkt jemand darüber nach, wie es sich anfühlt, in ein fremdes Land zu kommen und unerwünscht zu sein?

Unsere Kirche kann einen wesentlichen Beitrag leisten und hellhörig sein für die Sorgen der Menschen, ganz gleich, aus welchem Land sie stammen und welcher Religion sie angehören. Wichtig ist, dass der Dialog im Mittelpunkt steht. Kirche kann eine Kultur des Willkommenheißens aufbauen, ein Ort der Geborgenheit sein, gelebter Glaube als Wegzehrung dienen. Netze sozialer Beziehungen können in der Kirche und durch die Kirche entstehen. Oftmals sind es die kleinen Gesten - wie das Angebot eines internationalen Gottesdienstes, Fürbitten in mehreren Sprachen, ein Fest, zu dem alle Zugezogenen der Pfarre eingeladen werden - die die Anerkennung des Gegenübers bezeugen. Es entsteht dadurch das Bild einer interkulturellen Welt, die andere Kulturen als Bereicherung annimmt und sie nicht als Bedrohung sieht. Kirche kann Zeichen setzen.

Das miteinander geteilte Leben regt dazu an, Neues zu lernen und auch Neues von anderen zu übernehmen. So kann es sein, dass Ungläubige durch Kontakte zu Gläubigen einen neuen Zugang zu ihrem Glauben entwickeln.

Ein wichtiger Beitrag stellt auch ein gut adaptiertes Angebot an Bildungsmöglichkeiten dar, denn je geringer das Wissen über andere ist, desto größer ist die Fremdenfeindlichkeit.

Es kann jedoch nicht an den Bemühungen einzelner liegen, sondern muss im Interesse vieler stehen, damit letztendlich ein gemeinsames Gebet, wie dieses zum Welttag der MigrantInnen und Flüchtlinge, gelingen kann.

Mag.^a Birgit Wurzer

Regionalreferentin der Katholischen Aktion und Mitglied im Ausschuss Kirche und Migration des Diözesanrates, Kontaktperson für Anfragen zum Thema Migration und Integration



Foto: Martin Benhöfer / pixelio.de

Eines der wesentlichen Ziele der katholischen Aktion ist, in der Zuwendung zu den Menschen die Liebe Gottes erfahrbar werden lassen. Durch unsere Arbeit sollen für Menschen Orte der Hoffnung erwachsen und die Lebenschancen der Unterdrückten, Benachteiligten und Ausgegrenzten gehoben werden. Schwerpunkte dieses Engagements sind die Respektierung der Würde des Menschen, die Weiterentwicklung der demokratischen Kultur und die soziale Verantwortung gegenüber Benachteiligten. Die Katholische Aktion will dazu beitragen, dass der Einsatz für Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in seiner globalen Dimension wahrgenommen wird.

Die in Kärnten zwar geringere als in anderen Bundesländern aber doch merkbare Zuwanderung verändert die sozialen, kulturellen und religiösen Verhältnisse nachhaltig. Die Mehrheit der Menschen mit Migrationsgeschichte in Europa gehört einer christlichen Konfession an. Die in der Integrationsplattform vertretenen Kirchen und Religionsgemeinschaften Österreichs haben 2008 ein gemeinsames Papier zur Integration herausgegeben. In weiterer Folge ist es im Sinne unseres Auftrages wichtig, dass diese Herausforderung auch von den Pfarrgemeinden angenommen werden kann.

Die Katholische Aktion will mit den verschiedensten Angeboten, insbesondere Bildungsangeboten, dabei helfen und unterstützen:

- Kompetenz zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit
- Unterstützung zum Erlernen von Vielfaltskompetenz und damit zum friedlichen Zusammenleben
- Information und Beratung wie Pfarren zu Orten interkulturellen und interreligiösen Lernens und in der Zuwendung zu Menschen mit Migrationshintergrund wahrgenommen werden können.

Hier setzen Einrichtungen der Katholischen Aktion: Katholisches Bildungswerk, Katholisches Familienwerk, Katholische Frauenbewegung mit Projekten und Aktivitäten an:

Integrative-, interkulturelle Eltern-Kind-Gruppen – Diese gibt es seit 2008, seit 2011 in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienwerk.

Das Katholische Bildungswerk und das Katholische Familienwerk bietet auch **Elternbildung für Eltern und Großeltern mit Migrationshintergrund an.**

Katholischen Aktion Kärnten

Migrationshintergrund und AsylwerberInnen

Weiters gibt es unter der Leitung des Katholischen Bildungswerkes einen Lehrgang „**Integration und Dialog**“, in dem Integrationsbegleiter/innen ausgebildet werden. Eingeladen werden Pfarren und ihre Mitarbeiter/innen, sowie andere in der Flüchtlingsarbeit und Begleitung von MigrantInnen haupt- oder ehrenamtlich Tätige. Das Angebot findet man im Bildungskatalog der Kath. Aktion und kann von Pfarren, Pfarrverbänden regional organisiert werden. Diese Pfarrgemeinden werden so unterstützt, dass sie zu Kristallisationspunkten positiver Integration in der Gemeinde oder Region werden.

Ein weiteres Angebot aus unserem Bildungskatalog ist die Seminarreihe „**Hände reichen, Horizonte weiten**“ zum kulturellen und religiösen Miteinander.

Deutsch als Zweitsprache „**Deutschfrühstück für Asylant/innen**“ mit Schwerpunkt „Multikulturelle Bildung“ bietet die Katholische Frauenbewegung in Kooperation mit dem Verein VOBIS an!

Bildungsangebote in der Justizanstalt Klagenfurt: Das Katholische Bildungswerk engagiert sich seit Jahren mit großer Unterstützung durch die Justizanstaltsleitung für Bildung im Gefängnis, die auch wegen des hohen Anteils an Asylwerber/innen und Migrant/innen (45 %) und des hohen Gewaltpotenzials zu einem

wichtigen Anliegen in der Justizanstalt geworden ist: Peer-Education in der Jugendabteilung zu den Themen Werte / Religion, Beziehungen, Gewalt, Sucht, Bildung etc., Deutsch als Zweitsprache, Englisch für Insassen und Beamte, um eine gemeinsame Kommunikationssprache zu haben, Kreativkurse um eine andere Form des Ausdrucks und der Kommunikation anzubieten, Theaterworkshops mit den Methoden des Forumtheaters und des Theaters der Unterdrückten, Musikworkshops, Basisbildung.

Selbstbewusstseinsseminare für Frauen mit Migrationshintergrund organisiert und begleitet durch die Katholische Frauenbewegung.

In Kooperation von Katholischer Frauenbewegung mit dem Verein VOBIS wird die **Summerschool** mit Kursen zum Interreligiösen Dialog, zur kulturellen Integration, zur Landeskunde, zur Förderung der Kreativität als Ausdrucksmittel angeboten.

Theater wider die Gewalt – dafür bekam die Katholische Frauenbewegung mit ihrer Theatergruppe den Menschenrechtspreis des Landes Kärnten 2012.

Sportturniere der Diözesanen Sportgemeinschaft zur Integration von Asylwerber/innen und Menschen mit Migrationshintergrund

In der Katholischen Jungschar ist das Anliegen **Kinder mit Migrationshintergrund** in der Jungschargruppe und die entsprechende Weiterbildung der GruppenleiterInnen für den Umgang mit und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in der Gruppe Schwerpunktthema für 2012/13.

Die Katholische Arbeitnehmer/innenbewegung „Kirche und Arbeitswelt“ unterstützt Menschen mit Migrationshintergrund aus den **Solidaritätsfonds für Arbeitslose und Wohnraumbeschaffung**.

Die **Sammelaktionen** in der Katholischen Aktion Bruder und Schwester in Not (KMB), Familienfasttag (kfb) und die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar fördert durch die damit verbundene Informations- und Bildungsarbeit in den Pfarren die Solidarität sowie das Bewusstsein und Verständnis für AsylwerberInnen und MigrantInnen in unserem Land.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an unsere Kontaktperson für Anfragen zum Thema Migration und Integration:

Info: Mag.^a Birgit Wurzer,
Tel.: 0676/8772-2425,
birgit.wurzer@
kath-kirche-kaernten.at



Deutschfrühstück, Foto: Kath. Frauenbewegung



Summerschool, Foto: Kath. Frauenbewegung

Sie nimmt Anfragen entgegen, beantwortet Fragen, hält das Thema Integration in Evidenz und leitet Anfragen bezüglich Bildungsangeboten, sonstigen Aktivitäten zum Thema an die jeweiligen Teilorganisationen weiter.

Rolanda Hörmanseder
Generalsekretärin Katholische Aktion

Begegnung mit Flüchtlingen - Srečanje z begunci

Fotos: InicijativAngola



V domu Katarina, ki je v župniji Št. Vid v Podjuni so našli begunci, ki prosijo za azil in bežijo pred preganjanjem, nasiljem in pred položaji, v katerih so ogrožena njihova življenja, zatočišče. Srečujemo jih na cesti, ko se sprehajajo in prijazno pozdravljajo. Njihovi obrazi pa ne morejo skriti marsikaterega težkega doživetja zadnjih let in mesecev. V preteklem letu so se odvijala v farnem domu nekatera srečanja, v katerih smo lahko njim predstavili našo zgodovino, naš način življenja in našo vero. S ponosom so tudi nam mladi begunci, ki prihajajo iz Afganistana, orisali s slikami, glasbo in kulinariko svoj »svet življenja in vere«.

V naslednji seji župnijskega sveta pa bomo zasnovali nadaljnja srečanja ter se pogovorili o nekaterih težajih za matere – glede na njihove želje - in popoldneve za otroke, ki živijo v našem domu.

Pension Katharina – ein Heim für Asylwerber/innen in der Pfarre St. Veit im Jauntal. Hier finden Asylwerber für Wochen und Monate ein Zuhause. Hier versuchen sie ihre Lebenserfahrungen zu verarbeiten. Zu ihrem Alltag gehört der Spaziergang. Die meisten grüßen freundlich. Die Dorfbewohner bitten sie gelegentlich um Hilfe und unterstützen das Heim mit Sachspenden.

In den letzten Jahren spielten Jugendliche gemeinsam mit ihnen regelmäßig Fußball vor dem Kulturhaus Danica. Im Pfarrhof wurde der Deutschkurs (Vobis & Aspis)

durchgeführt und es fanden etliche Begegnungen statt, in denen Jugendliche (des Vereins InicijativAngola) ihnen unser Land, unsere Geschichte, Kultur und Religion vorstellten. In einem besonderen Workshop präsentierten auch drei Afghanen uns die Lebenswelt ihrer Herkunft.

Mit den Worten „Salam alaikum – Friede sei mit dir“ begrüßten sie die Teilnehmer des afghanischen Abends. Mateja Wuttej, eine der TeilnehmerInnen, faßte dieses Treffen mit diesen Worten zusammen: „Jeden Tag begeben sich eine Vielzahl von Afghanen auf die Suche nach Frieden und um zu überleben. Sie sind gezwungen ihre Heimat, ihre Eltern und Geschwister, Ehefrauen, Ehemänner als auch Kinder zu verlassen. Seit Jahren leidet ihre Heimat unter den Zwängen und Machtspielen von nationalen als auch internationalen Machthabern. Dies führt dazu, dass täglich unschuldige Zivilisten durch Gräueltaten, Bombenanschläge, Schusswechsel, uvm. ihr Leben lassen müssen. Bilder von Tod und Zerstörung prägen auch bei uns das mediale Bild aus Afghanistan.“

Auch die Vortragenden des Workshops mussten aus diesen Gründen ihre Familien verlassen. Trotz schmerzlicher Erinnerungen an die Heimat war es ihnen wichtig den Teilnehmern/innen ein neues Bild vom Land im Herzen Asiens zu zeigen.

Das Land der Afghanen hat eine blühende und vielfältige Kultur, die versucht moderne Einflüsse mit den Traditionen zu verbinden. Dies spiegelt sich insbeson-

dere in den größeren Städten wie Kabul, Jalal Abad, Mazar Sharif oder Herat. Vor allem die junge Generation bringt mit ihrer Mode und Musik die verschiedenen Einflüsse zum Ausdruck.

Ein Schwerpunkt des Workshops war auch die islamische Religion und die damit verbundenen Traditionen wie das Feiern des Festes „Eid“. Dies wird zweimal jährlich gefeiert. Zuerst nach dem islamischen Fastenmonat Ramadan und das zweite Mal während des Hadsches in Mekka. An diesen Tagen wird in den Familien stundenlang traditionelles Essen zubereitet. Auch für die Teilnehmer/innen des Workshops wurden Qabele Palaw (Reis mit Huhn), Badenjan Burani (frittierte Melanzani) sowie Tschai (Tee) mit Tuthe Khoschk und Noqel (getrocknete Beeren und süße Mandeln) zubereitet.

Mit dem Pfarrgemeinderat möchten wir weitere Schritte der Begegnungen (Kurse für Mütter, Kinderprogramm) planen und mit den Asylwerber/innen gemeinsam durchführen.

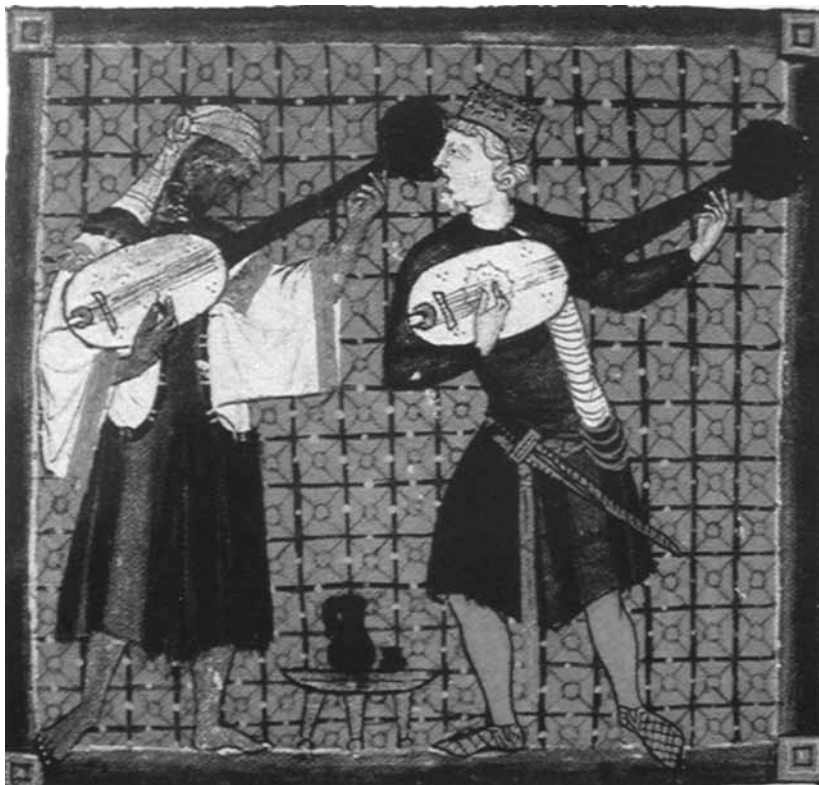
*P. Mag. Hanzej M. Rosenzopf SDB
Diözesandirektor Missio Kärnten
Pfarrer in St.Veit im Jauntal
župnik v Št. Vidu v Podjuni*

Wir sind gefordert!

Im Konzilsdokument „Nostra Aetate“ hat unsere Kirche die Gläubigen aufgefordert, die Werte anderer Religionen zu achten und sogar zu fördern. Das war vor 50 Jahren leicht zu überlesen: Mitglieder anderer Weltreligionen hatten bei uns Seltenheitswert und stellten keinerlei Ansprüche. Die Situation hat sich durch Arbeitsmigration und die großen Flüchtlingsbewegungen der vergangenen 30 Jahre sehr geändert. Heute zählt Kärnten ca. 20.000 Muslime, von denen ca. die Hälfte die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt.

Folgende Islamische Gruppierungen bzw. Vereine sind bei uns vertreten:

- **Österreichisch-Türkischer Islamischer Verein – ATIB**
Österreich weit organisiert.
Die Leiter dieser Vereine sind bisher vom Amt für Rel. Angelegenheiten der Republik Türkei (Diyanet) entsandt und bezahlt worden; sie werden oft ausgewechselt, deshalb ist eine Zusammenarbeit wegen mangelnder Deutschkenntnisse relativ schwierig. Das wird sich durch die vom Staat geforderte Imame-Ausbildung in Österreich ändern. Solche Vereine gibt es bei uns in Villach, Berg im Drautal, Spittal und Wolfsberg.
- **Islamische Kulturzentren** Kärnten gehören zum Verband Islamischer Kulturzentren (VIKZ) und sind europaweit organisiert. Der Schwerpunkt ist der Aufbau von Koranschulen d.h. islamische Bildung der Jugend. Bei uns gibt es solche Gruppen in Klagenfurt und in Villach.
- **Bosnische islamische Vereine**
gibt es in Villach, Wolfsberg, St. Veit und Spittal.
- **Arabischer Kulturverein –**
Arabische- bzw. Nordafrikanische



Der Dialog zwischen Christen und Muslimen wurde bereits - auch auf musikalischer Ebene - im Mittelalter gepflegt.
Bild: Bild aus der Sammlung Cantigas de Santa Maria von König Alfons X. / wikipedia.org

Gemeinde, auch Treffpunkt der tschetschenischen Gruppe in Villach und in Klagenfurt

- **Kosovo Albanischer Kulturverein Villach**, eine kleine Gruppe.

Die mangelnde Zusammenarbeit der muslimischen Gruppen untereinander erinnert an die vorkonziliare Haltung der Kirche anderen christlichen Konfessionen gegenüber. Hoffnung ist also angebracht. Häufig prägt noch Angst und Misstrauen die Begegnung mit Muslimen. Es gab gelungene Treffen mit verschiedenen Gruppen. Ihre Gastfreundschaft ist enorm, doch die Hemmschwelle christliche Einrichtungen zu besuchen, ist für die Erwachsenen sehr hoch. Es gibt das monatliche Gebet um ein gutes Zusammenleben von Muslimen und Christen, ein Samenkorn, das wachsen muss, wollen wir den Zeichen der Zeit im Geist Jesu entsprechen. In wenigen Pfarren wird be-

wusst Kontakt mit Muslimen gesucht und gepflegt. Überall werden solche Versuche als bereichernd erlebt.

Kindergärten und Schulen leisten gewaltige Integrationsarbeit. Von Seiten der ReligionslehrerInnen wird manchmal mehr Hilfe erwartet als geleistet werden kann. Ein Dialog des Lebens (Anteilnahme an den Festen, an den Sorgen und Freuden der muslimischen Nachbarn, interkulturelle Frauentreffen, Einladungen zu Kinderfesten etc.) sollte für uns selbstverständliche Übung sein – nur so kann Angst voreinander überwunden werden. Ich selbst bin sehr dankbar für viele wertvolle Erfahrungen in den letzten Jahren. Gerne stelle ich mich Pfarren zur Verfügung, die das Konzil im interreligiösen Bereich besser umsetzen wollen.

Sr. Mag.^a Maria-Andreas
Weißbacher CPS
Leiterin Kontaktstelle für Weltreligionen

Die Katholische Fremdsprachige Seelsorge in Kärnten



Fotos: morguefile.com

Meist unbemerkt von der Öffentlichkeit leistet die katholische Kirche mit ihrer fremdsprachigen Seelsorge einen wichtigen Beitrag zur Integration der ausländischen Mitbürger in unserem Land.

In Kärnten leben derzeit mindestens 60.000 Personen ausländischer Herkunft, wobei ein knappes Drittel von ihnen bereits die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt. Die größte Zuwanderergruppe stammt aus Deutschland, gefolgt von den Nachfolgestaaten des früheren Jugoslawien. Etwa ein Drittel aller in Kärnten ansässigen Bürger mit Migrationshintergrund sind katholische Christen. Sie sind in mehr als 10 sogenannten Fremdsprachigen Gemeinden organisiert, die mit Ausnahme der kroatischen Gemeinden mit einem hauptamtlichen Priester und einer Pastoralassistentin von nebenamtlich tätigen Priestern und engagierten ehrenamtlichen Laien betreut werden. Die Vielfalt der Sprachgruppen ist beträchtlich: so gibt es fünf kroatische Gemeinden, eine slowenische Gemeinde, eine polnische Gemeinde, eine ungarische Gemeinde, eine italienische Gemeinde, eine spanischsprachige und eine englischsprachige Gemeinde sowie eine ukrainisch unierte katholische Gemeinde, die einerseits als selbstverständlicher Teil der Seelsorge unserer Diözese gelten, andererseits aber von einer eigens für diese Gemeinden von der Österreichischen Bischofskonferenz installierten Nationaldirektion inhaltlich und organisatorisch begleitet und koordiniert werden.

Worin besteht nun ihre Tätigkeit? Sie haben eigene Seelsorgezentren oder sind zu Gast in einer deutschsprachigen Pfarre,

die Seelsorger feiern wöchentlich, monatlich oder auch in größeren Abständen einen Gottesdienst in der jeweiligen Muttersprache; besonders die Verantwortlichen der Kroatische Seelsorge bereiten die Angehörigen der Sprachgruppe auf Erstkommunion, Firmung und Hochzeit vor und spenden die Sakramente, bieten zusätzlichen Religionsunterricht an, kümmern sich um soziale Bedürfnisse, vermitteln gegenseitige Hilfe und stellen Kontakte zur Caritas her. Alle Sprachgruppen pflegen die eigene Sprache und Kultur als wichtige Träger des religiösen Lebens und unterstützen entsprechende Einrichtungen und Veranstaltungen. Durch die regelmäßigen Besuche von Bischöfen und Einladungen an Kulturvereine fördern sie bewusst die Verbindung zur angestammten Heimat, nicht zuletzt auch, um das Tor für eine mögliche Rückkehr offen zu halten. Insgesamt bieten die Missionen, wie die fremdsprachigen Gemeinden weltkirchlich genannt werden, für die verschiedensten Gruppen von Migrant/innen einen wichtigen Ort der muttersprachlichen Kommunikation; besonders wichtig sind sie als ein unverzichtbarer Sprach- und damit Kulturraum für diejenigen, die neu einwandern und sich im Land und auch in der österreichischen Kirche noch nicht zu Hause fühlen, u.a. wegen mangelnder Sprachkenntnisse.

Die Erwartungen der österreichischen Kirche an die in den fremdsprachigen Gemeinden tätigen Seelsorger gehen allerdings noch in eine andere Richtung: „Die Migranten sollen sich aber auch in der Ortskirche, die sie aufnimmt, einleben,

indem sie sich bemühen, deren Sprache zu erlernen, sowie deren Geschichte und Kultur schätzen zu lernen, damit sie sich leichter in die Gesellschaft eingliedern können, falls ihr Aufenthalt länger dauert oder endgültig ist. Die Seelsorge an den Migranten der zweiten und dritten Generation soll zunehmend als gemeinsame Aufgabe der fremdsprachigen Gemeinde und der Wohnpfarre betrachtet werden. [...] Dabei sind die Eigenart und Eigenständigkeit der Katholiken anderer Muttersprache zu achten und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zu pflegen“, legen die Richtlinien für die fremdsprachige Seelsorge der Österreichischen Bischofskonferenz fest.

Eine besondere Herausforderung an die Seelsorge stellen demnach die jungen Menschen der zweiten und dritten Generation dar, die sich häufig in kulturellen „Zwischenwelten“ wieder finden und mit den sich dort abspielenden Spannungen zwischen der österreichischen Mehrheitskultur und der Minderheitskultur ihres familiären Milieus zurecht kommen müssen. Die kirchliche Gemeinschaft kann ihnen dabei helfen, wenn die Pfarrgemeinde sich noch stärker in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der fremdsprachigen Seelsorge und der Caritas in einladender und wertschätzender Weise der jungen Menschen ausländischer Abstammung annimmt und mit ihrem kulturellen Hintergrund bewusst als Bereicherung in die Gemeinde integriert.

*Msgr. Dr. Josef Marketz
Referat für Fremdsprachige Seelsorge*

Arbeit der Flüchtlingshilfe und –beratung der Caritas

Fotos: www.caritas.at



Die Tätigkeit in dieser Intention ist im Rahmen der Caritas sehr vielfältig:

1. Die **Beratungsstelle** für Flüchtlinge, AsylwerberInnen und AusländerInnen ist jeden Wochentag Ansprechstation und vier MitarbeiterInnen stehen für diverse Fragen bezüglich juristischer Beratung, Hilfe in Form von Sachspenden und finanziellen Mitteln zur Verfügung. Im Jahr 2011 haben 772 Personen 5.889 Mal Kontaktaufnahme zu dieser Stelle gepflogen. Darüber hinaus suchen auch GastarbeiterInnen und Konventionsflüchtlinge Kontakt zur Beratungsstelle und suchen Hilfe oder haben bestimmte Fragen. So hat dieser Bereich 1.506 Hilfesuchenden mit 10.282 Kontakten Hilfe angeboten.
2. **Kostenlose Deutschsprachkurse** sind seit dem Jahr 2012 intensiv im Laufen. Derzeit in Klagenfurt. Die Absicht, dies nach Bedarf auch in anderen Gebieten zu tun, ist vorhanden.
3. Die Caritas ist seit 2004 mit vier **Wohnungen** in Villach Quartiergeber für 25 AsylwerberInnen. Zusätzlich sind im Dezember 2012 Wohnungen für zwanzig Personen in Maria Elend verfügbar; demnächst kommen im Pfarrhof in Straßburg zwei Wohnungen für 10 Personen hinzu. Diese Personen werden von der Caritas entsprechend einer Vereinbarung mit dem Land Kärnten betreut und begleitet.
4. **Lerncafés** in Wolfsberg, Klagenfurt und Siebenhügel dienen der besseren

Integration der Kinder und Jugendlichen. Mehr als 100 Kinder und Jugendliche nehmen dieses Angebot in Anspruch.

5. Angebot von **Informationsveranstaltungen** vor allem in jenen Pfarren, die in der letzten Zeit einen Zuzug von Flüchtlingen in ihrem Pfarrbereich verzeichnet haben.
6. Ständige **Kommunikation und Kontakt** mit dem Flüchtlingsreferat des Landes Kärnten und Kooperation in verschiedenen Anliegen.
7. **Intensive Diskussion** bei öffentlichen Auftritten und im Rahmen vieler Caritas-Veranstaltungen über die Situation der Flüchtlinge und AsylwerberInnen und die Möglichkeit, hier als Christen entsprechend helfen zu können. Die youngCaritas bietet kostenlose Workshops zum Thema „Asyl und Fremdsein“ für Schulen und Firmgruppen an.
8. Die Einführung des „**Megaphons**“ soll dazu dienen, auf die Situation von Flüchtlingen und Asylwerbern aufmerksam zu machen und zu erleben, dass diese gerne etwas unternehmen, um die eigene Situation zu verbessern.
9. Weitere Wohnungen als mögliche **Aufnahmequartiere** für Flüchtlinge werden derzeit überprüft und nach Absprache mit dem Flüchtlingsreferat des Landes zur Verfügung gestellt.

10. Darüber hinaus bieten andere fachliche Einrichtungen der Caritas, vor allem die Caritas-Lebensberatung (9020 Klagenfurt, Hubertusstraße 5, Tel.-Nr. 0463/500 667), oder die Telefonseelsorge (Notruf 142) **Gespräche** an.

11. Im Bereich der Caritas Kärnten sind bereits viele Menschen, die als Flüchtlinge nach Kärnten gekommen sind, beschäftigt und somit bestens integriert.

Als erste Ansprechperson steht Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Muri zur Verfügung.

Info: Caritas Kärnten
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Muri
Tel.: 0463/555 60-14
c.muri@caritas-kaernten.at,

Projekt HIPPY

Home Instruction for Parents of Preschool Youngsters

Foto: Kath. Bildungswerk



Was ist HIPPY?

Bildungsförderung und Integrationsbegleitung für Familien mit Migrationshintergrund. Trägerorganisation ist das Katholische Bildungswerk der Katholischen Aktion der Diözese Gurk, Kooperationspartner ist die Katholische Frauenbewegung. HIPPY ist ein Programm zur frühen innerfamiliären Förderung von Familien mit Migrationshintergrund und zeichnet sich durch seine Niederschwelligkeit aus. In aufsuchender Elternarbeit werden bildungs- und sozialbenachteiligte Familien mit Kindern zwischen 3 und 7 Jahren gefördert. Mit bereitgestellten Lernmaterialien werden Sprachentwicklung, erzieherische Kompetenz, Selbstwertgefühl und Integration gefördert.

Motivation für die Kirche

Die in Kärnten zwar geringere als in anderen Bundesländern, aber doch merkbare Zuwanderung, verändert die sozialen, kulturellen und religiösen Verhältnisse nachhaltig. Die in der Integrationsplattform vertretenen Kirchen und Religionsgemeinschaften Österreichs haben 2008 ein gemeinsames Papier zur Integration herausgegeben. Die Pfarrpastoral hingegen hat diese Herausforderung noch kaum wahrgenommen. Hier setzt das Projekt an. Was tragen Pfarrgemeinden zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit und zum Erlernen von Vielfaltskompetenz und damit zum friedlichen Zusammenleben bei? Wie

können Pfarrgemeinden zu Orten interkulturellen und interreligiösen Lernens werden? Im übrigen gehört die Mehrheit der Menschen mit Migrationsgeschichte in Europa einer christlichen Konfession an. Pfarrgemeinden sollen in diesem Projekt zu Kristallisationspunkten positiv verstandener Integration in einer Gemeinde oder Region werden.

Kurzbeschreibung

Jede Familie wird einmal wöchentlich von einer Mitarbeiterin (Mentorin) mit ähnlichem soziokulturellen Hintergrund besucht und muttersprachlich betreut. Die Betreuung sieht vor, dass die Mutter mit den Lernmaterialien, die sie später mit ihrem Kind bearbeiten soll, vertraut gemacht wird. Das Lernmaterial ist in deutscher Sprache und wird von der Mentorin erklärt und übersetzt. Dies geschieht in Form eines Rollenspiels: die Mutter ist das Kind, die Mentorin spielt die Mutter. Die Mutter übt täglich ca. 20 min. das Erlernte mit ihrem Kind. Dabei lernen beide viel mehr als nur Deutsch. Lernen wird mit Freude assoziiert und bekommt einen neuen Stellenwert in der Familie. Muttersprache ist beim gemeinsamen Lernen erwünscht, weil die Kinder sowohl in der Muttersprache als auch in Deutsch gefördert werden sollen.

Der erste Schritt

Wir suchen nun Frauen, die für Mentorinnen in Frage kommen würden!

Voraussetzungen sind: Die Mentorin muss selbst in ihrer Familie einen Migrationshintergrund haben und sie muss selbst Kinder haben! Sie braucht keine Ausbildung und muss nicht perfekt Deutsch sprechen.

Wir bieten eine geringfügige Beschäftigung, eine Basisausbildung und begleitende Weiterbildungen.

Die Arbeit von HIPPY ist seit 40 Jahren eine weltweit gesellschaftlich anerkannte und sinnvolle Tätigkeit, die Migrantinnen eine berufliche Perspektive eröffnet und niederschwellige Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund leistet. Standorte für 2012: Klagenfurt und Villach

Projektleitung: Mag.^a Dolma Breunig

Projektkoordinatorin: Mag.^a Anja Schneider

Projektdauer: 1 Jahr (Fortführung in Kooperation mit Land Kärnten und Städte Klagenfurt, Villach angestrebt)

Mitarbeiterinnen: Sie werden im Programm „Hausbesucherinnen“ genannt. Wir bezeichnen sie als Mentorinnen, weil sie sowohl bildend wie auch begleitend arbeiten. Sie sind Personen mit demselben Migrationshintergrund wie die Familien, die sie begleiten.

Info: Katholisches Bildungswerk
Mag.^a Dolma Breunig
Tel.: 0463/5877-2424
dolma.breunig@
kath-kirche-kaernten.at

Persönliche Stellungnahme einer Hippy Betreuerin

Merhunisa Topčagić ist 34 Jahre alt, verheiratet und hat 3 Kinder. Sie stammt aus Bosnien – Herzegowina. Im Jahr 1995 ist sie wegen des Krieges nach Deutschland geflohen, dort zur Schule gegangen, hat geheiratet und die Kinder bekommen. Vor 8 Jahren zog sie mit ihrer Familie nach Österreich.

Über ihre Arbeit beim HIPPY-Projekt sagt Merhunisa Topčagić:

„Ich bin sehr froh, dass es so ein Projekt überhaupt gibt. Viele Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich beherrschen die deutsche Sprache nicht, würden es aber gerne lernen. Deswegen leben

sie auch zurückgezogen. Sie würden sich wünschen, sich wohler zu fühlen, sich besser integrieren zu können, weniger Angst haben zu müssen, die Vergangenheit schneller vergessen zu können und den Glauben in eine bessere Zukunft zurückzubekommen. Diese Menschen brauchen unsere Hilfe. Das HIPPY-Projekt unterstützt sie und ihre Kinder. Sie gewinnen an Selbstsicherheit und trauen sich das Notwendigste alleine ohne fremde Hilfe zu erledigen (z.B. diverse Amtswege, Anträge ausfüllen, usw.)

Es ist sehr schwer an die Menschen zu kommen und es ist eine anstrengende Arbeit ihnen zu erklären, dass man nur helfen möchte. Wenn sie dann doch negativ reagieren, verlässt mich oft der Mut. Aber wenn ich dann zu einer Familie gehe

und sehe, wie viel Gutes ich mit meiner Arbeit tue, bekomme ich Kraft um weiter zu machen und alles Negative ist sofort in Vergessenheit geraten.

Mich persönlich motivieren HIPPY-Eltern, wenn sie mir zeigen möchten, was sie alles gelernt haben, wie stolz sie auf sich und ihre Kinder sind oder weil sie sich freuen, dass jemand da ist mit dem sie einfach nur reden können.

Besonders erfreut bin ich auch, wenn ich merke, dass die Frauen dadurch Anerkennung in der Familie bekommen und das Verhältnis zwischen Mutter und Kind gestärkt wird. Ich liebe diese Arbeit und hoffe, dass sie auch weiter angeboten werden kann!“

Talitha - Beratungsstelle für SexarbeiterInnen und Opfer von Menschenhandel

Talitha (aus dem Hebräischen= Mädchen) ist eine Beratungs- und Betreuungsstelle für Opfer von Menschenhandel in Kärnten. Bei Talitha erhalten die betroffenen Menschen Betreuung und Schutz und die notwendige Unterstützung.



gültigen Ausweisdokumenten, Organisation der Rückreise ins Herkunftsland, Kontaktvermittlung in Beratungsstellen im Herkunftsland)
10. 24 Stunden Notrufnummer - 142

Wir sind

1. eine Beratungsstelle für Mädchen & Frauen, die der Prostitution nachgehen
2. eine Beratungsstelle für Mädchen & Frauen, die von Zwangsprostitution, Menschenhandel und Heiratshandel betroffen sind

Wir bieten

1. Psychosoziale Beratung und Begleitung
2. Sozialberatung (Hilfen im Umgang mit Ämtern und Behörden, um z.B. den Aufenthaltsstatus und Leistungs-

ansprüche zu klären; Schuldnerberatung, Hilfe bei der Beschaffung von Dokumenten)

3. Versorgung mit Lebensmitteln, Bekleidung und Hygieneartikeln
4. Sichere Unterbringung
5. Vermittlung in Therapien zur Traumaverarbeitung
6. Vermittlung von medizinischer Betreuung
7. Vermittlung von Rechtsberatung, Prozessbegleitung
8. Vermittlung von Sprachkursen
9. Hilfe bei der Wiedereingliederung: (Hilfe bei der Beantragung von

Wir arbeiten vertraulich, anonym und kostenfrei.

Talitha stellt auch Referenten zur Verfügung, um für das sicherlich ungeliebte Thema „Frauen- und Menschenhandel in Kärnten“ zu interessieren und zu sensibilisieren.

Beratung & Hilfe:

MMag.^a Sr. Silke Mallmann
Sandwirtgasse 2, 9010 Klagenfurt
Tel.: 0463/55560-54
Mobil: 0676/877 27 062
sr.smallmann@caritas-kaernten.at

Februar 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
26.02.	09.00-12.00	„Kiliko“ - Kinderbetreuung mit Liebe und Kompetenz. 4-teiliger Kurs für Omas und Opas	Wolfsberg Pfarrhof	Kath. Familienwerk
28.02.	19.30-21.00	Entzaubert der Glaube die Vernunft Die Suche des modernen Menschen nach Antworten mit MMag. Herbert Burgstaller und Mag. Maximilian Fritz	Villach-St. Martin	Kath. Akademikerverband

März 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
02.03.	18.00	Fastenpredigt: Freiheit durch Vergebung mit Episko Dr. Irinej Bulovic	BH Sodalitas Tainach	BH Sodalitas Tainach
03.-09.03.		Fastenwoche. Weiterer Termin: 16.-22.03.	Kloster Wernberg	Kloster Wernberg
04.03.	18.30-20.30	Geburtsvorbereitungskurs: "Ein Kind erwarten" - Referentinnen: Mag. Helga Bürger-Stebernjak und Andrea Leitner	Caritas-Lebensberatung Hubertusstraße 5 9022 Klagenfurt	Kärntner Caritasverband
05.03.	18.00	„Verwaiste Eltern – verstorbene Kinder“ Hl. Messe mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz im Zuge der Kontaktwoche im Dekanat Tainach/Tinje	St. Peter bei Grafenstein Pfarrkirche	Plattform Verwaiste Eltern Pfarre St. Peter bei Grafenstein
07.03.	18.00	Was der Geist unseren Gemeinden heute sagt. Messfeier sowie Gespräch zu Texten des 2. Vatikanischen Konzils Weitere Termine: 04.04. und 06.06.2013	Klagenfurt Pfarre St. Modestus	Bewegung für eine bessere Welt Referat für Spiritualität und Exerzitien
12.03.	19.00	Osebna vera in cerkvena skupnost Persönlicher Glaube und kirchliche Gemeinschaft. Referent: Dr. Jože Marketz	župnišče Sveče Pfarrhof Suetschach	Katoliška akcija Katoliška prosveta
13.03.	19.30	Wenn die Seele schreit Vortrag und Gespräch für betroffene Familien die um ein Kind trauern	Völkermarkt Gasthaus ESTERL Ruhstatt 17	Plattform Verwaiste Eltern Pfarre St. Ruprecht/Völkermarkt
14.03.	19.00	Vortrag: Immigration – Integration – Innovation mit Staatssekretär Sebastian Kurz	BH Sodalitas Tainach	BH Sodalitas Tainach
15.03.	19.00	Ask the Bishop – Jugendliche können unserem hwst. Herrn Diözesanbischof Fragen stellen	Feldkirchen Jugendzentrum Arche	Kath. Jugend Kärnten
15. - 16.03.	18.00 – 13.00	Skupaj lažje rastemo Srečanje družin na Rebrci	Mladinski center na Rebrci/Jugendzentrum Rechberg	Katoliška akcija Referat za družino
17.03.	19.00	Messe am St. Patrick's Day (Musik: Galvin & Sko)	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral
17.-20.03.		Trauerpastoral „Gott wieder finden ...“	Kloster Wernberg	Kloster Wernberg
19.03.	09.30- 11.30	„Die kleinen Weltentdecker“ - Seminar für Mütter und Väter mit Kleinkindern im 2. Lebensjahr mit Mag. Petra Pöschl-Lubei	Caritas Lebensberatung Rathausgasse 6 Villach	Kärntner Caritasverband
20.03.	18.00	„Am Lebensende fern der Heimat.“ Tod und Sterben in einer Migrationsgesellschaft mit Prof. Dr. Christoph Reinbrecht	Rotes Kreuz Bezirksstelle Grete-Bittner-Str. 9 Klagenfurt	Kärntner Caritasverband
21.03.	19.30-21.00	Gott als Artefact - Das Gewissen im Freiheitstrip der Moderne mit Dr. Karl-Heinz Kronawetter und Ilona Wulff-Lübbert	Villach-St. Martin	Kath. Akademikerverband
23.03.	16.00-17.30	Johannespassion von Christoph Mühlthaler	Villach-Stadthauptpfarrkirche St. Jakob	Referat für Kirchenmusik
27.03.	10.00	Ankertag in der Karwoche – Einkehrtag für Jugendliche und junge Erwachsene	Maria Saal	Kath. Jugend Kärnten

April 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
04.04.	17.00-20.00	Gewaltfrei Eltern-sein Start des 4-teiligen Kurses	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
07.04.	19.00	Oh my God – Jugendgottesdienst	Wolfsberg Pfarrkirche	Kath. Jugend Kärnten
12.04.- 13.04.	17.00- 18.00	„Der zielorientierte Mann“ Seminar für Männer	BH Sodalitas Tainach	Kath. Familienwerk BH Sodalitas Tainach
18.04.	19.30-21.00	Der eine Glaube am freien Markt der Religionen ...und die Wahrheit der Anderen. MMag. Herbert Burgstaller Mag. Barbara Velik	Villach-St. Martin	Kath. Akademikerverband
19.04.	18.00	Diözesanjugendrat	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Jugend Kärnten
19.04.	16.00-19.30	Die 10 spirituellen Geheimnisse für den Alltag Vortrag	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
20.04.	ab 14.00	Jubiläumsfeier – 20 Jahre Kastl Friesach	Friesach Jugendzentrum	Kath. Jugend Kärnten
20.04.	15.00-16.30	Mit einander auf dem Weg sein ... verwaiste Eltern gehen den Abt Franz Pfanner Weg	Kloster Wernberg	Plattform Verwaiste Eltern Referat f. Pilgern u. Reisen
25.- 28.04.	09.30- 13.00	46. Werktag für Kirchenmusik für Kinder und Erwachsene	Bildungshaus St. Georgen am Längsee	Referat für Kirchenmusik
27.-28.04.		Reise nach Padua, Mantua und Verona	Italien	Referat für Stadtpastoral

Mai 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
09.05.	10.00-16.00	Otroški dan Katoliška otroška mladina	Krka Stift Gurk	Katoliška akcija Katoliška otroška mladina
12.05.	15.00	Kinderwagen-Wallfahrt	Klagenfurt Maria Loretto Kirche	Referat für Stadtpastoral
20.05.	14.30	Vielfalt. Festgottesdienst der apostolischen Gruppen - offen für alle Interessierten	Maria Saal	Referat für Spiritualität und Exerzitien
20.05.	20.00	Biblični recital PREROK Janko Krištof & Paulo Worku	Humec pri Božjem Grobu	Katoliška akcija Krščanska kulturna zveza
23.05.	19.30-21.00	Wo Himmel und Erde sich berühren. Die Poesie des Gottesdienstes. Mag. Klaus Einspieler Dipl. PAss Eva Schwarz-Dellemeschnig	Villach-St. Martin	Kath. Akademikerverband
25.05.	09.00-17.00	Jahres-Symposium der Plattform „Verwaiste Eltern“	Kloster Wernberg	Plattform Verwaiste Eltern
25.05.	9.00-13.00	Jezik moj zaklad Dopoldan za družine v Tinjah	Dom prosvete v Tinjah BH Sodalitas Tainach	Katoliška akcija Referat za družino

Juni 2013

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.-08.06.		Kraftquellen auf der Spur. Unterwegs auf Kärntner Pilgerwegen	Kloster Wernberg	Kloster Wernberg
07.- 08.06.	07.00- 21.00	Orgelreise	Wien	Referat für Kirchenmusik Referat f. Pilgern u. Reisen
09.06.	10.30-11.30	Vatertags-Gottesdienst für Väter und ihre Kinder	Klagenfurt Dom	Kath. Familienwerk Referat für Stadtpastoral

Nähere Auskünfte und Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes

Caritassonntag am 17. März 2013

Die BeraterInnen der Caritas Sozialhilfe sind tagtäglich mit individuellen Schicksalsschlägen konfrontiert, die unsere KlientInnen, InländerInnen und AsylwerberInnen, nicht nur finanziell sondern auch psychisch belasten. Scheidungen/Trennungen, gesundheitliche Probleme oder der Verlust des Arbeitsplatzes sind keine außergewöhnlichen Einzelfälle sondern gehören zu unserem Alltag und können jeden treffen.

Armut ist in Kärnten allerdings ein verstecktes Phänomen. Viele Menschen scheuen sich davor, die Hilfe, die ihnen zur Verfügung stünde, in Anspruch zu nehmen. Sie werden von Scham- und Schuldgefühlen geplagt und sind meistens auch auf sich allein gestellt. Am Caritassonntag sammelt der Kärntner Caritasverband für Menschen in Kärnten, die im sozialen Netz keinen Halt mehr finden, um sie zu unterstützen. Die Hilfe erfolgt direkt, unkompliziert und nachhaltig unter anderem in der Sozialhilfe, der Unstetenbetreuung, der Familienberatung, der Männerberatung, der Suchtberatung oder der Telefonseelsorge (142). Neben einer materiellen Unterstützung erfahren die Hilfesuchenden in diesen Institutionen auch eine einfühlsame Beratung, die auf eine rasche Verbesserung ihrer Lebensumstände abzielt.

Wirken wir gemeinsam Wunder! Spenden sind möglich bei der Kirchensammlung am 17. März und auf das Caritas-Konto, Kennwort „Caritassonntag“

Muttertagssammlung am 12. Mai 2013

Alleinerziehende Mütter leiden besonders stark unter Notsituationen. Denn ihre Kinder sind auf ihre Fürsorge und ihre Unterstützung angewiesen. Dementsprechend verzweifelt sind Mütter, denen das nötige Geld fehlt, um ihren Kleinen ein anständiges Essen, Kleidung und eine trockene warme Wohnung zu sichern. Manche ertragen sogar Beleidigungen und Gewalt eines lieblosen Partners, nur, um nicht mit ihrem Kind auf der Straße zu stehen. Andere wurden verlassen und müssen einen Berg von Sorgen bewältigen. Mütter sind aber auch stark, denn sie sind es gewohnt, für andere da zu sein. Es braucht oft nur wenig, damit sie aus der scheinbaren Sackgasse wieder herausfinden. Eine gute Beratung und das Vermitteln von Zuversicht durch eine herzliche Begegnung, wenn die Nöte überhand nehmen. Die Übernahme einer Mietschuld, wenn der Rauswurf aus der Wohnung droht. Rat und Tat bei der Jobsuche. Ein schützendes Dach über dem Kopf, wenn häusliche Gewalt zur Flucht zwingt. Am Muttertag sammelt die Caritas für den Hilfsfonds „Mütter in Not“, der vor 38 Jahren von der Diözesansynode gegründet wurde, um schwangere Frauen und Mütter in Not zu unterstützen.

Helfen auch Sie Müttern in Not bei der Kirchensammlung am 12. Mai bzw. mittels Spenden, Kennwort „Mütter in Not“

youngCaritas LaufWunder (16.-23. Mai 2013)

Jugendliche erheben Kärnten zu einem Schauplatz gelebter Soli-

darität und gestalten die Woche vom 16. bis 23. Mai 2013 als Woche der sozialen Verbundenheit, indem sie für Menschen in Not im In- und Ausland ihre Runden drehen. Auch heuer wieder lässt die youngCaritas das LaufWunder, den größten Charitylauf Österreichs, eine Woche lang, an Standorten in ganz Kärnten (Klagenfurt, Villach, Feldkirchen, Oberkärnten und Unterkärnten), wahr werden. Lassen auch Sie sich vom LaufWunder begeistern, damit sich dieses junge Engagement für Mitmenschlichkeit wie ein Lauffeuer weiterverbreitet. Anmeldungen und Informationen unter ktn.youngcaritas.at oder 0463/55560-47.

Achtung: Das youngCaritas LaufWunder in Villach, Klagenfurt und Feldkirchen wurde für 2013 vom Kärntner Landesschulrat als schulbezogene Veranstaltung deklariert.

Caritas Deutschkurs für MigrantInnen

Seit 12.01.2012 betreibt der Kärntner Caritasverband einen eigenen Deutschkurs für MigrantInnen. Ausgehend von der stark gestiegenen Nachfrage nach Deutschunterricht, entschloss sich die Caritas dazu, ein kostenloses Angebot ins Leben zu rufen. Gemeinsam mit einem überaus motivierten Team ehrenamtlicher Lehrerinnen und KonversationstrainerInnen entwickelten wir ein umfassendes Unterrichtskonzept und einen Lehrplan. Ziel ist es, den Menschen eine wertvolle Hilfestellung auf ihrem Weg zur Integration in Österreich zu geben. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen, legen wir auch ein besonderes Augenmerk auf eine Verbesserung der alltäglichen Konversationsfähigkeiten.

Ab März 2013 beginnt der neue Turnus mit einer Gruppe für AnfängerInnen (max. 30 TeilnehmerInnen) und einer Klasse für Fortgeschrittene (max. 15 TeilnehmerInnen) in dem Studentenheim Concordia in Klagenfurt. Anmeldungen sind über die Sozialberatungsstelle des Kärntner Caritasverbandes (Sandwirtgasse 2, 9010 Klagenfurt, Tel.: 0463/55560-15;) möglich. **Der Deutschkurs für MigrantInnen richtet sich an Lernwillige sämtlicher sprachlicher Niveaustufen!**

SPENDENKONTEN

PSK, Kto.Nr. 1.308.275, BLZ 60000 oder
Kärntner Sparkasse,
Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706
Online spenden auf www.caritas.at

Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:



Kärntner Caritasverband
Mag.ª Cornelia Leitner
Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/555 60 - 47
Fax: 0463/555 60 - 30
c.leitner@caritas-kaernten.at
www.caritas-kaernten.at



Unser Herz atmet mit dem Ohr

Naše srce diha z ušesom

Die CD „Unser Herz atmet mit dem Ohr“ setzt bei der alltäglichen Erfahrung des Hörens an und führt weiter zum Hören als Ausdruck des Glau-

bens. Dies erfolgt einerseits durch literarische Alltagsszenen und andererseits an Hand des Hör- und Glaubensweges des Apostels Petrus. Flöten- und Orgelmusik verdichten die Texte und ein abschließender Psalm fasst das Gehörte in einem Gebet zusammen. Die unterschiedlichen Dimensionen des Hörens werden in folgenden vier Schritten entfaltet: hören, zuhören, aufeinander hören und angehören. Gelesen werden die Texte von Waltraud Jäger und Christian Maierhofer vom ORF-Kärnten. Die Musikauswahl erfolgte durch Orthulf Prunner. Die CD liegt in einer deutschen und einer slowenischen Ausgabe vor.

hören & weitergeben

Die CD wendet sich zuerst einmal an Menschen, die am Glauben interessiert sind. Besonders für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen bietet sie Anstöße, um über den eigenen Glauben nachzudenken. Zudem kann sie über die Lautsprecheranlage der Kirche eingespielt werden und dadurch zum Betrachten und Verweilen einladen. Die Texte und die Musik der CD richten sich aber auch an Menschen, die sich der Kirche nicht sehr nahe fühlen. Die literarischen Alltagsszenen bieten Anknüpfungspunkte zum eigenen Leben und die Meditationen über den Hör- und Glaubensweg des Petrus können persönliche (vielleicht verschüttete) Glaubenszugänge freilegen. Der Einsatz der CD eignet sich besonders gut für die Fastenzeit. So finden sich im Booklet Anregungen und Impulse zu den vier Hör-Begriffen über einen Zeitraum von vier Wochen.

hören & glauben

Das Hören auf das Wort Gottes weckt den Glauben und führt in die Gemeinschaft der Glaubenden. Deshalb wurde zur CD ein Behelf erarbeitet, in dem sich zu jedem der vier Hörbegriffe ein Vorschlag für einen Glaubensabend findet. Diese Glaubensabende (sie können auch einzeln angeboten werden) weisen folgende fünf Teile auf: Phase des Ankommens, Hinführung zum jeweiligen Hör-Begriff, Hör-Übung, Bibelarbeit mit anschließendem Glaubensgespräch und Psalm-Meditation. Der Behelf bietet der leitenden Person des Abends alle Informationen und Hinweise für den Ablauf und die Gestaltung. Diese Abende können ein geistlicher Impuls im „Jahr des Glaubens“ für bereits bestehende pfarr-

liche Gruppen (Pfarrgemeinderat, Frauenbewegung, Sozialkreis, Bibelrunde, ...) sein oder auch Menschen neu zusammenführen.

CD und Behelf sind erhältlich: Behelfsdienst der Diözese Gurk

Tel: 0463/5877-2135,

behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at

Stückpreis: CD € 5,-; Behelf mit CD € 10,-

www.kath-kirche-kaernten.at/hoeren-glauben

Poslušati in verovati v štirih korakih

Že v materinem telesu sliši nerojeno dete glas matere, glasbo in šume. Na smrtni postelji pa je prav sluh tisto čutilo, ki najdalje deluje. Poslušati je torej bistveno, če hočemo priti v stik s svetom. In tudi Bog najraje nagovarja človeka preko tega čutila.

Duhovna pot „Naše srce diha z ušesi“ vsebuje naslednje korake: slišati, poslušati, prisluhniti drug drugemu in pripadati.

Zgoščenka (CD) vabi, da poslušamo

S pomočjo zgoščenske se poslušalci in poslušalke podajo na pot poslušanja. Vsebuje štiri dele. Vsak del se začne z literarnim besedilom, ki pripravi pot svetoписemskemu odlomku, v katerem je apostol Peter osrednji lik. Glasba (flavta in orgle) pogloblja besedila. Na koncu pa nas vabi psalm, da zaključimo odsek duhovne poti v obliki molitve. Besedila zgoščenske najdete tudi v posebnem zvezku.

Osebnepremišljevanjapoglobljajotokar smo slišali

V zvezku najdete za vsako izmed teh štirih poglavij tudi osebna premissljevanja. Vsebujejo navodila za poslušanje in tri spodbude za vsakdan. Tako se odpira možnost, da v roku štirih tednov poglobite vaš čut poslušanja v povezavi z verskim izročilom.

Štirje verski večeri vodijo od poslušanja do pripadnosti

Poslušanje Božje besede spodbuja našo vero in vodi k skupnosti verujočih. Zato najdete v zvezku ob premissljevanjih tudi napotke za štiri verske večere. Zgrajeni so tako, da se začnejo s fazo prihajanja. Potem je navodilo, kako se lahko vadimo poslušati; nadaljujemo s premissljevanjem svetoписemskega besedila ter verskim pogovorom. Na koncu pa sledi meditacija psalma.

Zgoščenko in zvezek dobite:

na Dušnopastirskem uradu, Viktringer Ring 26,
9020 Celovec v slovenskem in nemškem jeziku.
Tel.: 0463/545870

Katholische Aktion Aktuell

Aktion Familienfasttag – teilen macht stark!

Foto: teilen.at



Die Aktion Familienfasttag zählt, seit 1958, zu den ältesten und erfolgreichsten entwicklungspolitischen Initiativen in Österreich. Alljährlich zur Fastenzeit veranstaltet die Katholische Frauenbewegung (kfb) nach dem Motto „teilen macht stark!“ Fastensuppen-Essen und Bildungsveranstaltungen, die zur Solidarität mit den Frauen aus den Entwicklungsländern aufrufen sollen. Die ursprüngliche Idee eine einfache Mahlzeit zuzubereiten und das dadurch Ersparte als symbolischen Akt des Teilens für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen, hat sich erweitert zu einem umfassenden TEILEN: von Lebenserfahrungen, kultureller Vielfalt, den Gütern dieser Erde, finanziellen Mitteln ... Insgesamt fördert die Aktion Familienfasttag über 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen. Ziel ist, einen grundlegenden Wandel der Lebenswelt gemeinsam mit den Frauen zu bewirken. Unterstützt werden Projekte, in denen es den Betroffenen ermöglicht wird, selbst die Lösung ihrer Probleme in die Hand zu nehmen und ihre Lebenssituationen nachhaltig zu verbessern.

Unter dem Slogan „Billig ist doch zu teuer! Faire Arbeitsbedingungen für alle.“ werden zahlreiche Bildungsveranstaltungen in Kärnten angeboten. Ausgehend von einem ausbeuterischen Arbeitsmodell in Indien, dem „Sumangali-Scheme“, werden Arbeitsbedingungen und Arbeitsrechte indischer Mädchen und Frauen im Kontext der Baumwollerzeugung in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Die kfb will damit Bewusstsein schaffen und faire Alternativen aufzeigen.

Bei Interesse an einer Bildungsveranstaltung in ihrer Pfarre wenden Sie sich dafür bitte an die Katholische Frauenbewegung.

Spenden: Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, Konto: 1.250.000 IBAN: AT886 000 000 00 1250000, BLZ: 60.000 Bawag PSK, BIC: OPSKATWW

Die Aktion Familienfasttag trägt das Österreichische Spendengütesiegel. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar! Unter der Registrierungsnummer SO 1500 finden Sie uns auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger des Finanzministeriums.

Terminübersicht 2013

- Familienfasttag: Freitag, 22.02.2013; Benefiz-Suppen-Essen im StadtparkCenter Spittal/Drau ab 10 Uhr
- Suppensonntag/Sammelsonntag in den Pfarren: 24.02.2013

Info: Katholische Frauenbewegung Kärnten, Anette Rauch
Tel.: 0463/5877-2439
ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at

Kärntner Menschenrechtspreis für die Katholische Frauenbewegung



Foto: Kath. Frauenbewegung

Die Katholische Frauenbewegung wurde für ihr Konzept „Theater wider die Gewalt“ mit den Kärntner Menschenrechtspreis 2012 ausgezeichnet. Ziel dieses Projektes ist die Sensibilisierung und das Sichtbarmachen von Gewalt, Menschenrechts- und Werteverletzungen an Frauen durch integratives Theater, szenische Darstellungen, klassisches Schauspiel, Improvisation, Pantomime und Tanz. Seit dem Jahr 2008 wurden unter der Leitung von Schauspielerinnen und Regisseurinnen Ilona Wulff-Lübbert zahlreiche Projekte in ganz Kärnten verwirklicht wie „aufstehn Dornröschen“, eine szenische Märchenerzählung über Stärkung der Selbstverantwortung von Frauen sowie „Die Närrin in mir“ eine Auseinandersetzung mit den Rollen der Frau unter dem Aspekt der Ausbeutung und Wertebeschneidung von Frauen in Familie, Beruf und Gesellschaft, von Alltagsmasken und Schönheitswahn. „Einfach anders“ ist ein integratives Theater für Frauen in Kärnten mit Migrationshintergrund, unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Im Rahmen der Preisverleihung wurden auch einige Szenen aus dem dramaturgisch gestalteten Kreuzweg „talita kum“ gezeigt. Anhand wahrer Begebenheiten wird hier auf Menschenhandel und Zwangsprostitution in Kärnten aufmerksam gemacht, ein Schicksal, das hauptsächlich Frauen mit Migrationshintergrund betrifft.

Katholische Aktion/Katoliška akcija Aktuell

Begegnung von mehr als 20 Nationen am „Welttag der MigrantInnen und Flüchtlinge“

Foto: Kath. Aktion



Vielfältig war das Programm, das anlässlich des „Welttages der MigrantInnen und Flüchtlinge“ am Sonntag, dem 13. Januar 2013, in der Stadtpfarre Klagenfurt – Welzenegg angeboten wurde. Nach der Heiligen Messe, von Paulos Worku musikalisch umrahmt, begannen der Austausch und die Begegnung der vielen Besucher/innen unterschiedlicher Herkunftsländer im Pfarrsaal. Im Laufe des Vormittags befassten sich Jugendliche in einem Workshop mit dem Thema „Fremd sein“, Radio Agora ließ sich hinter die Kulissen blicken, Paulos animierte zum Mittrommeln und Viviane aus Burkina Faso konnte schnell eifrige HelferInnen finden, die ihr bei der Zubereitung der vielen verschiedenartigen Speisen halfen. Gerichte aus Kirgisien, Polen, Bosnien und Indien komplettierten das Buffet. Als am Nachmittag die vier Referenten aus Ägypten, Afghanistan, Nigeria und Bosnien Einblick in die Kultur und den Glauben in ihren Herkunftsländern gewährten, sowie von ihrem Weg nach Österreich berichteten, kam gut zum Vorschein, dass Migration die unterschiedlichsten Facetten aufweist und es viele Beweggründe gibt, aus denen Menschen ihr Heimatland verlassen. Im Anschluss an die Länderberichte sprach Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz davon, wie wichtig das Wahrnehmen des Anderen von Angesicht zu Angesicht sei und machte Mut, dass Migration auch ein Weg der Hoffnung sein könne. Des Weiteren stellten sich der Österreichische Integrationsfonds und das Kärntner Flüchtlingsreferat vor. Den offiziellen Abschluss machte ein interreligiöses Gebet, gestaltet von Sr. Andreas Weissbacher, das von vielen als sehr berührend wahrgenommen wurde. Das Organisationsteam des Ausschusses für Kirche und Migration hat einen Beitrag dazu geleistet, dass durch die Möglichkeit der Begegnung Ressentiments abgebaut und viele neue Kontakte geknüpft werden konnten.

Info: Mag.^a Birgit Wurzer,
Tel.: 0676/8772-2425,
birgit.wurzer@kath-kirche-kaernten.at

Drug z drugim iščemo bližino Kristusa Gemeinsam die Nähe Christi suchen

Z novoletnim srečanjem v Tinjah, kjer je ob lepem praznovanju tretjega svetega večera, s prepevanjem psalmov in veselim kole-dovanjem, tekla razprava o prihodnosti Cerkve, razpete med vizijo II. vatikanskega cerkvenega zbora in vplivi družbene sekularizacije. Človek, ki je pot Cerkve, je kovač prihodnosti, ki je svetla in življenja polna, dokler se rojeva in prenavlja iz vere. Človek, ki išče bližino Kristusa, sprejema božje otroštvo in svojo osebnost razvija ter utrjuje z dejanji ljubezni.

Začetek marca bo Katoliška mladina v okviru kontaktnega tedna v dekaniji Tinje predstavila posebno novost: »Potujoči mladinski center«. Presenečenje za mlado generacijo prihaja k mladim ljudem dobre volje, da jih gostoljubno sprejme in po ustvarjalni poti pripelje do studencev odrešenja. Tu so zaznavni temelji, ki zanesljivo nosijo hišo življenja, dom družine, naravne skupnosti človeške bližine in solidarnosti. »Skupaj lažje rastemo« se zato glasi geslo srečanja družin, 15. in 16. marca v mladinskem centru na Rebrci, kjer bomo odkrivali temelje, ki nas krepijo.

Konec aprila se ob 70-letnici obglavljenja Selskih žrtev spominjamo koroških rojakinj in rojakov, ki so za svoje duhovne in narodne vrednote v uporabi proti smrtonosnemu totalitarnemu režimu dali svoje življenje. Iniciativna skupina »Hlipovčnik« bo v okviru stalnega projekta Katoliške akcije - Moja zgodba v zgodovini – prispevala k ohranitvi žive kulture spominjanja.

Na binkoštni ponedeljek bo nastopil »Prerok« v romarski cerkvi na Humcu pri Božjem grobu. Do konca junija bo Janko Krištof v ritmični spremljavi Paulosa Workuja in v režiji Aleksandra Tolmaja recital besedila iz knjig velikih prerokov stare zaveze. Poseben trenutek v letu vere pa nas gotovo čaka 14. junija ob 18.00 v Št. Lenartu pri sedmih studencih, kjer pripravljamo priljubljeno stalnico pred poletnimi počitnicami, »Praznik zahvale v ritmu prihodnosti«.

Am Neujahrstreffen im Bildungshaus Tainach wurden Fragen zur Vision des II. Vaticanums und den Einflüssen säkularisierter Gesellschaft im Blick auf die Zukunft der Kirche diskutiert. Im „Jahr des Glaubens“ baut die Katoliška akcija gemeinsam mit Familien weiter am Haus des Lebens auf verlässlichen Fundamenten. Mit der Initiative »Bunker Hlipovčnik« wird ein wichtiger Beitrag zur Förderung aktiver Erinnerungskultur anlässlich des 70. Gedenktages der Enthauptung der 13 Opfer aus Zell Pfarre während des Naziregimes geleistet. Ein besonderer Schwerpunkt wird im Juni mit dem Bibelrezital „Prerok“ (Prophet) gesetzt. Das Dankesfest im Rhythmus der Zukunft findet heuer am 14. Juni um 18.00 in der Pfarre St. Leonhard bei Siebenbrunn statt.

Info: Pavel Zablatnik, Tel.: 0676/8772-3400
pavel.zablatnik@kath-kirche-kaernten.at

12. Mai bis 9. Juni 2013: „Wochen für das Leben“

Die katholische Kirche feiert auch in diesem Jahr die österreichweiten „Wochen für das Leben“. In Kärnten wird die katholische Kirche von 12. Mai bis 9. Juni 2013 Zeichen einer „lebensbejahenden Gemeinschaft“ setzen. So sind alle Pfarren eingeladen, Veranstaltungen zu organisieren, bei denen der Schutz des Lebens und die Freude am Leben im Mittelpunkt stehen. „Gott ist ein Gott des Lebens. Er ist den Menschen nahe und geht jeden Schritt mit – in Freud und im Leid“, so Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz.



Woche für das Leben

punkt das Leben steht. Gottesdienstvorlagen, Veranstaltungsideen oder Referenten und kostenlose Werbematerialien zur Ankündigung der Veranstaltung sind beim Referat für Stadtpastoral erhältlich. Sehr gerne steht das Referat den Pfarrgemeinden auch bei der konkreten Ausarbeitung eines Programms zur Verfügung.

Die „Wochen für das Leben“ möchten das Bewusstsein dafür schärfen, wie wichtig der

Schutz des Lebens und die Förderung von Familien gerade heute sind. Ziel ist es, für eine familien- und lebensbejahende Gesellschaft zu werben.

Der Projektzeitraum beginnt heuer mit dem Muttertag, an dem es um 15.00 Uhr in Klagenfurt eine Kinderwagen-Wallfahrt zur Kirche Maria Loretto am Wörthersee geben wird. Den Abschluss bildet am 9. Juni 2013 eine Vatertagsmesse um 11.30 Uhr in der Klagenfurter Domkirche. An diesen beiden Tagen und während dieser Wochen sind alle Pfarren eingeladen, Familiengottesdienste oder Veranstaltungen zu organisieren, in deren Mittel-

Info: Referat für Stadtpastoral
Lidmanskysgasse 14, 9020 Klagenfurt
Mobil: 0676/8772-2778
iris.binder@kath-kirche-kaernten.at

24. Mai 2013: „Lange Nacht der Kirchen“

„Dann wird es weder Tag noch Nacht werden, sondern am Abend wird Licht sein“ (Sacharja 14,7) lautet das Motto der diesjährigen ökumenischen „Lange Nacht der Kirchen“, die am Freitag, dem 24. Mai, österreichweit stattfindet. Auch in Kärnten sind die christlichen Kirchen wieder eingeladen, sich einen Abend bzw. eine Nacht



lang den Besuchern zu öffnen. Im vergangenen Jahr haben mehr als 70 Kirchen neben liturgischen Feiern vor allem ein buntes und abwechslungsreiches Programm zwischen kulturellen und kulinarischen Genüssen, zwischen Stille und Spektakel, zwischen Spiel und Spiritualität präsentiert, das von tausenden Besuchern begeistert angenommen wurde.

Auch heuer sind die Pfarren wieder eingeladen, sich an diesem

Großprojekt zu beteiligen und ein kräftiges Zeichen einer offenen, vielfältigen und lebendigen Kirche zu geben. Falls die Pfarren im Vorfeld Unterstützung, Tipps, Referenten oder Ideen bei der Planung benötigen, so ist das Kärntner Organisationsteam sehr gerne bereit, mit den Pfarrgemeinden gemeinsam

ein entsprechendes Programm vor Ort auszuarbeiten. Rufen Sie einfach an und vereinbaren Sie mit uns einen Termin.

Info: Referat für Stadtpastoral
Lidmanskysgasse 14, 9020 Klagenfurt
Mobil: 0676/8772-2778
iris.binder@kath-kirche-kaernten.at



Gemeinsam unterwegs im Jahr des Glaubens

Mitten im „Jahr des Glaubens“ dürfen wir dankbar zurückschauen auf mehrere erfolgreich durchgeführte Projekte.

Nach der Auftaktveranstaltung im Klagenfurter Dom und dem internationalen Missionsfest in Tanzenberg

hat im Herbst besonders eine Reihe von Bildungsveranstaltungen unter dem Motto „Glauben und Denken“ das Anliegen dieses Themenjahres in viele Kärntner Pfarren getragen.

Bei den neuen Angeboten, die in der nun vorliegenden zweiten Ausgabe der Jahr des Glaubens Broschüre zu finden sind, spielt das gemeinsame pilgernde oder reisende Unterwegssein im Glauben eine große Rolle. Die vorgestellten Projekte zeigen die Mehrdimensionalität des christlichen Glaubens. „Unser Herz atmet mit dem Ohr“, ein CD-Projekt mit Broschüre und Webauftritt, stellt das Hören als eine Wesensdimension des christlichen Glaubens vor. Gebaute Glaubenszeugnisse im öffentlichen

Raum bespielt die in der Fastenzeit in ganz Österreich durchgeführte „Aktion Glaube: verhüllen – enthüllen – entdecken“.

Neben Veranstaltungen zum Hemma-Jubiläums-Jahr finden Sie im reichhaltigen Angebot dieser Publikation auch eine mehrteilige Serie zu Themen des 2. Vatikanischen Konzils in Villach, Einladungen zu Bibelgesprächen und zu vielen Themenabenden in unseren Pfarren und Bildungshäusern, die die lebensgestaltende Dimension unseres christlichen Glaubens zeigen.

Die kostenlose Programmbroschüre ist im Behelfsdienst des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Tel.: 0463/5877-2135, E-Mail: behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at erhältlich.

Info: Jahr des Glaubens, Dr. Karl-Heinz Kronawetter
Tel.: 0463/5877-2150
karl-heinz.kronawetter@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/jahrdesglaubens

Aktion Glaube: verhüllen-enthüllen-entdecken

Im Rahmen des „Jahr des Glaubens“ haben die österreichischen Bischöfe bei der letzten Bischofskonferenz beschlossen, zur Fastenzeit 2013 mit einer Intervention im öffentlichen Raum den Glauben ins Gespräch zu bringen. Der Grundgedanke der Österreich weiten „Aktion Glaube: verhüllen-enthüllen-entdecken“ baut auf „Verhüllung“ auf:

Was in vielen Kirchen in der vorösterlichen Fastenzeit geschieht, soll im Rahmen der „Aktion Glaube: verhüllen - enthüllen - entdecken“ auch im öffentlichen Raum erfahrbar und praktiziert werden: Christen verhüllen öffentliche Glaubenssymbole in der Fastenzeit - als Zeichen der Wertschätzung, um darum auf sie aufmerksam zu machen, um auch „mit den Augen zu fasten“. Und Christen enthüllen diese Glaubenszeichen zu Ostern, um dabei zu entdecken und zu unterstreichen, dass Jesus Christus und der Glaube an ihn das größte Geschenk für die Menschen ist.

Die „Aktion Glaube: verhüllen-enthüllen-entdecken“ findet in der Fastenzeit statt. Die (wenn möglich) öffentliche Verhüllung geschieht idealerweise zu Beginn der Fastenzeit, also vom Aschermittwoch bis zum ersten Fastensonntag, die öffentliche Enthüllung soll zu Ostern geschehen, im Falle eines Bildstockes im Rahmen der Segnung der Osterspeisen.

Die „Aktion Glaube“ will bewusst den Glauben ins Gespräch bringen. Die Pfarren sollten sich deshalb auch überlegen, Vereine und

Organisationen (zB Freiwillige Feuerwehr, Alpenverein,) einzuladen, sich an der Aktion zu beteiligen und die Aktion medial zu bewerben (Pfarrblatt, Schaukasten, Homepage, regionale und lokale Medien, Gemeindezeitungen,...).

Natürlich bietet sich die Aktion auch an, in der Fastenzeit mit Hilfe pfarrlicher Gesprächsabende den Glauben ins Gespräch zu bringen. Das Referat für Pfarrgemeinden hilft Ihnen bei der Suche nach etwaigen „externen“ Gesprächspartner/innen und Moderator/innen für ebensolche.

Info: Referat für Pfarrgemeinden, Mag. Maximilian Fritz
Tel.: 0463/5877-2110
maximilian.fritz@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/verhuellung



Neues Gotteslob

Die Weichen für das Erscheinen des neuen Gotteslobes sind gestellt, der angestrebte Erscheinungstermin Dezember 2013 liegt ab Februar in den Händen der Produktion.

Mitte März 2013 wird von der Österreichischen Bischofskonferenz der endgültige Preis des neuen Gesangsbuches festgelegt werden. An alle Orden und besetzte Pfarrämter wird es Ende März 2013 eine Aussendung geben mit

- a. einer Broschüre, in der der Stammteil des neuen Gotteslobes vollständig abgedruckt ist
- b. genauen Preisinformationen über Normalausgabe, Großausgabe, Orgelbuch zum Gotteslob
- c. der Möglichkeit, bereits getätigte Bestellungen zu präzisieren, also z.B. den Anteil an gewünschten Großausgaben zu benennen (Die Herausgabe einer Großausgabe wurden im letzten Moment doch beschlossen, sie ist in etwa so groß wie die jetzige Großausgabe. Die Qualität der Normalausgabe

– ungefähr so groß wie das Gesangsbuch GLORIA – entspricht in der Lesbarkeit der jetzigen Großausgabe)

- d. der Möglichkeit, Nachbestellungen zu ordern, wenn bisher noch keine Bestellungen genannt wurden
- e. der Bitte, diese Rückmeldungen bis zum **20. April 2013** mit genauer Angabe von Liefer- und Rechnungsadressen an den diözesanen Behelfsdienst zu senden, da die Auslieferung der neuen Gotteslobe direkt an die Bestellpfarren erfolgt.

Info: Referat für Kirchenmusik, Christoph Mühlthaler
Tel.: 0463/5877-2120
kirchenmusk@kath-kirche-kaernten.at

Bestellung: Behelfsdienst, Herbert Heiling
Tel.: 0463/5877-2135
behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at

Neue Mitarbeiterin im Referat für Kirchenmusik

Ein Anruf und ein Brief bereiteten mir Mitte Dezember 2012 mein schönstes Weihnachtsgeschenk – es war die sehr überraschende Mitteilung, dass ich ab 01.01.2013 das Team des Referats für Kirchenmusik erweitern darf.

Ich hatte in meinem bisherigen Leben das Glück nicht nur die unterschiedlichsten Ausbildungen absolvieren, und ein dementsprechend weitgefächertes Spektrum verschiedener Tätigkeiten erlernen und ausüben zu können, sondern konnte dies zudem über mehrere Jahre hinweg auch im Ausland (Frankreich, Spanien, Griechenland, USA) tun und genießen. Auf Grund der Erfahrungen und Erlebnisse, die ich zusätzlich auf zahlreichen Reisen sammeln konnte, empfinde ich es nun - mit großer Dankbarkeit! - als wirkliches Privileg in einer Gesellschaft wie der unseren und in Kärnten leben zu können. Seit meiner Rückkehr im Jahr 2000 ist mein Lebensmittelpunkt jetzt wieder in Klagenfurt, wo ich seit letztem Jahr auch Mitglied des PGR St. Martin bin. Nicht zuletzt durch meine drei eigenen Kinder



Foto: KHK

sind mir im Rahmen dieser Aufgabe die Bereiche der Kinder und Jugendlichen besonders wichtig.

Neues zu erleben, daraus zu lernen, daran zu wachsen war immer ein wichtiger Teil meines Lebens, und so gehe ich mit viel Freude auf zahlreiche interessante Begegnungen und Erfahrungen an diese neue Aufgabe heran.

Gerne stehe ich für Ihre Fragen, Wünsche, Anregungen und (die hoffentlich seltenen!) Beschwerden zur Verfügung!

Info: Referat für Kirchenmusik
Andrea Schurz
Mobil: 0676/8772-2121
andrea.schurz@kath-kirche-kaernten.at

1. bis 8. März 2013: Kontaktwoche im Dekanat Tainach/Tinje

Jesus, dein Licht

Gott freut sich, wenn wir beten, aber er freut sich noch mehr, wenn wir Ihn feiern. Im „Jahr des Glaubens“ dürfen wir Ihn feiern und ein besonderes Fest begehen – eine ganze Woche lang. In unserem Dekanat findet eine Kontaktwoche statt. Sie bietet uns Gelegenheit zu vielen Begegnungen: mit unserem Diözesanbischof, mit Menschen verschiedener Berufe und Lebenslagen, verschiedener Überzeugungen und Sprachen, mit Menschen anderer Pfarren. Die Kontaktwoche bietet uns die Gelegenheit, die Verbundenheit der Pfarren unseres Dekanates deutlicher zu sehen und zu erleben – aber auch die Chance, mehr gemeinsames Tun zu entdecken. Denn wir sind als Gemeinschaft der Glaubenden, als Kirche Jesu Christi zum gemeinsamen Ziel unterwegs. Als Motto dienen uns die Worte: Jesus, dein Licht. Gott liebt dich! Jesus, sei uns Licht! – Diese gute und wunderbare Botschaft werden wir erleben, da wir uns in seiner Liebe versammeln dürfen. Diese Tage bieten uns dazu eine gute Gelegenheit.



Jezus, tvoja luč

je geslo kontaktnege tedna naše dekanije. V tem tednu smo na poti drug k drugemu – skupno pa smo na poti k Bogu. Zato iz srca želim, da bi nas te dni vodil in preveval Sv. Duh. Potem bodo ta srečanja z našim škofom, z brati in sestrami v dekaniji – ter posebej z Bogom – milosti in sadu polna, kar nam vsem iz srca želim. Prisrčno pozdravljam in vabim na srečanja v kontaktnem tednu.

Daher bete ich für die Kontaktwoche, dass gelungene Begegnungen zustande kommen und uns tiefer verbinden – mit Gott und untereinander. Mögen wir die Kraft des Glaubens neu entdecken und erfahren. Das wünscht mit Grüßen und herzlicher Einladung zur Kontaktwoche.

GR Anton Opetnik
Dechant/dekan

Info: www.kath-kirche-kaernten.at/kontaktwoche

„Vielfalt“ Festgottesdienst der Apostolischen Gruppen

Pfingstmontag, 20. Mai 2013
Dom zu Maria Saal



Foto: jari / morguefile.com

In der Diözese Gurk sind eine Vielzahl von geistlichen Bewegungen und Apostolatsgruppen vertreten – von A bis Z oder zumindest von B wie „Bewegung für eine bessere Welt“ bis V wie „Vinzenzgemeinschaft“. Mit ihren Veranstaltungen und Glaubens- und Gebetsgruppen sind sie ein unverzichtbares Element im Glaubensmosaik unseres Landes, in dem Sie ihre verschiedenen Farben und Schwerpunkte einbringen. Der Festgottesdienst am Pfingstmontag will diese Vielfalt sichtbar machen und

allen Interessierten die Gelegenheit geben, diese Gruppen und Bewegungen und ihre Spiritualität kennenzulernen.

Der Nachmittag hat drei Elemente:

14.30 Uhr: Einstimmung mit Musik, Beichtgelegenheit, Gebetsdienst der Charismatischen Erneuerung

15.00 Uhr: Festgottesdienst mit Seelsorgeamtsdirektor Msgr. Dr. Josef Marketz

Im Anschluss: Agape auf dem Domplatz und Möglichkeit, die einzelnen Gruppierungen näher kennenzulernen und mit den Mitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Sie sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen!

Info: Referat für Spiritualität und Exerzitien
Sr. Regina Kaltenegger sa
Tel.: 0463/5877-2125, Mobil: 0676/8772-2125
regina.kaltenegger@kath-kirche-kaernten.at



Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen einen blühenden Frühling!

Foto: gruedigga / morguefile.com



Maximilian Fritz
Rolanda Hörmanseder
Anton Rosenzopf-Jank
Hildegard Tschütz
Josefine Wallensteiner

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

DVR.: 0029874 (1204)

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT

FIRMUNGEN IN DER DIÖZESE GURK 2013 BIRME V KRŠKI ŠKOFIJI 2013

An allen Orten, bei denen der Name des Firmspenders nicht eigens vermerkt ist, wird die Firmung durch Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz gespendet. In größeren Kirchen wird der Bischof durch weitere Firmspender unterstützt.

APRIL

- Sonntag, 21. **Klagenfurt-St. Theresia**, 9.00 Uhr
Keutschach/Hodiše, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
- Samstag, 27. **Hörzendorf**, 9.30 Uhr
- Sonntag, 28. **Bleiburg/Pliberk**, 8.00 u. 10.30 Uhr
Schiefling am See/Škofice, 10.30 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK

MAI

- Mittwoch, 1. **St. Kanzian/Škocjan**, 8.00 und 10.30 Uhr
Wolfsberg, 8.00 und 10.30 Uhr
Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB
- Samstag, 4. **St. Stefan im Lav.**, 8.00 und 10.30 Uhr
- Sonntag, 5. **Eberstein**, 8.00 und 10.30 Uhr
Spittal an der Drau, 8.00 und 10.30 Uhr
Ordinariatskanzler Msgr. Dr. Jakob IBOUNIG
- Donnerst., 9. **Sagritz**, 8.00 und 10.30 Uhr
St. Paul im Lav., 8.00 und 10.30 Uhr
Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB
Villach – St. Jakob, 9.30 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK
- Samstag, 11. **St. Margarethen in der Reichenau**, 15.00 Uhr
Malta, 8.00 und 10.30 Uhr
Ordinariatskanzler Msgr. Dr. Jakob IBOUNIG
- Sonntag, 12. **St. Veit an der Glan**, 8.00 und 10.30 Uhr
- Samstag, 18. **Maria Saal**, 8.00 und 10.30 Uhr
Klagenfurt-St. Josef, 10.00 Uhr
Msgr. Mag. Gerhard Kaldiz
- Sonntag, 19. **Klagenfurt-Dom**, 8.00 und 10.30 Uhr
- Montag, 20. **St. Andrä im Lavanttal**, 8.00 und 10.30 Uhr
- Samstag, 25. **Maria Wörth**, 8.00 und 10.30 Uhr
Glantschach, 15.30 Uhr
- Sonntag, 26. **Gurk**, 8.00 und 10.30 Uhr

JUNI

- Samstag, 1. **Stall**, 10.00 Uhr
- Sonntag, 2. **Ludmannsdorf/Bilcovs**, 8.00 und 10.30 Uhr
- Samstag, 8. **Villach – St. Nikolai**, 8.00 und 10.30 Uhr
St. Johann im Ros./Št. Janž v Rožu, 15.00 Uhr

- Samstag, 15. **Amlach**, 10.00 Uhr
Grafenstein, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK
- Sonntag, 16. **Innerteuchen**, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
- Samstag, 22. **Gurnitz**, 8.00 und 10.30 Uhr
- Sonntag, 23. **Klagenfurt-St. Hemma**, 8.00 und 10.30 Uhr
Krumpendorf, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
Rosegg/Rožek, 9.00 Uhr
Bischofsvikar Msgr. Dr. Josef MARKETZ
- Samstag, 29. **Waisach**, 8.00 und 10.30 Uhr

JULI

- Samstag, 6. **St. Georgen/Längsee**, 8.00 und 10.30 Uhr
Vorderberg (Filialkirche Maria im Graben), 15.00 Uhr
- Sonntag, 7. **Grades**, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER

AUGUST

- Samstag, 31. **Kremsalpe**, 10.00 Uhr

SEPTEMBER

- Sonntag, 1. **St. Peter bei Taggenbrunn**, 10.00 Uhr
- Samstag, 7. **Obermillstatt**, 8.00 und 10.30 Uhr
- Sonntag, 8. **Gorenschach/Gorenče**, 10.00 Uhr
- Samstag, 14. **Möllbrücke**, 15.00 Uhr
Gaisberg, 10.00 Uhr
Msgr. Mag. Gerhard Kalidz
- Sonntag, 22. **Mieger/Medgorje**, 10.00 Uhr
- Sonntag, 29. **St. Jakob ob Gurk**, 10.00 Uhr

OKTOBER

- Sonntag, 13. **Sattendorf**, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK

In den zweisprachig angeführten Pfarren wird der Firmungsgottesdienst zweisprachig gefeiert.

Anmeldung: Der Firmling kann sich ab sofort auf der diözesanen Internetseite www.kath-kirche-kaernten.at/firmanmeldung zu einem der Firmtermine anmelden. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über dieses Online-Formular. Eine schriftliche Kontaktaufnahme mit der ausgewählten Firmpfarre ist nicht mehr notwendig.

Als Voraussetzung für den Empfang des Firmsakramentes ist die **Firmkarte** (= Zeugnis über die Teilnahme an der Firmvorbereitung) zur Firmung mitzubringen. Die **Firmpaten** müssen katholisch, mindestens 16 Jahre alt, selbst gefirmt sein und ein Leben führen, das dem Glauben und dem zu übernehmenden Amt entspricht. Vater und Mutter können nicht Pate sein. Die Firmkandidaten/innen bedürfen aber nicht eines Paten, um das Firmsakrament zu empfangen. Firmabzeichen sind nicht erforderlich. Verkäufer solcher Abzeichen und Fotografen sind nicht kirchlich autorisiert.